

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

143 (7.7.1950)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 7. Juli 1950

Nr. 143

## Weitere Mittel für Hausratshilfe Antrag der CDU/CSU-Fraktion

Bonn (ZSH). Die CDU/CSU-Fraktion des Bundestages hat die Bundesregierung ersucht, weitere 120 Millionen DM für Hausratshilfe freizugeben.

## China soll Formosa befreien

Struble meint: Angriff wird abgewehrt  
London (UP). Radio Moskau übertrug einen Appell Tschang Lana, des Vorsitzenden der „Demokratischen Liga“ in China, an das chinesische Volk, das aufgefordert wurde, „für die Befreiung Formosas“ zu kämpfen.

Vizeadmiral Struble, Kommandeur der 7. amerikanischen Flotte, hat überzeugt, daß seine Geschwader jede große Invasion auf Formosa zurückschlagen und gleichzeitig in die Kämpfe in Korea eingreifen könne. Man rechnet, daß sich ein Drittel der gesamten sowjetischen U-Bootflotte im Pazifik befindet. Die Struble unterstellten Einheiten haben jedoch keinen Kontakt mit irgendwelcher fremden Unterseebooten bekommen.

## Gewaltanwendung gegen Tito?

Der „vermißt“ Wyschinski in Karibad  
London (UP). Nach den neuesten Berichten wird vermutet, daß sich der „vermißt“ sowjetische Außenminister Wyschinski gegenwärtig in einem Kurort in der Tschechoslowakei aufhält, wahrscheinlich in Karibad. Gleichzeitig werden Vermutungen laut, in denen davon gesprochen wird, daß das Kommando eine neue Kampagne gegen Jugoslawien plant, die durchgeführt werden solle, während die Westmächte im Fernen Osten kämpfen. Unmittelbar nach dem „Verdrehen“ Wyschinskis nahm eine neue Propagandakampagne des KomInfo ihren Anfang. Es ist kein Geheimnis, daß der Krenl den Sturz Titos so schnell wie möglich herbeiführen will, und es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß der Krenl unter Umständen auch zur Gewaltanwendung entschlossen ist, um dieses Ziel zu erreichen.

## Präsident Truman zuversichtlich

Kelmerlei Einberufung von USA-Reserven  
Washington (UP). Präsident Truman erklärte auf seiner Pressekonferenz, er sei davon überzeugt, daß die nordkoreanischen Angreifer trotz des anfänglichen Rückzuges der Amerikaner geschlagen werden. Truman demontierte alle Gerüchte, über eine eventuelle Mobilisierung von Reserven in den USA. Eine Einberufung von Reserven sei überhaupt nicht erwäht worden. Es bestünden auch keine Pläne zur Einberufung der Nationalgarde. Schließlich lehnte es Präsident Truman ab, sich darüber zu äußern, ob es möglich sei, daß nationalchinesische Truppen im Koreakrieg verwendet werden könnten.

## Koreablockade dem Krenl mitgeteilt

Nord- und Südkorea völlig blockiert  
Washington (UP). Der amerikanische Botschafter in Moskau, Admiral Kirk, hat die Regierung der Sowjetunion davon verständigt, daß Präsident Truman die amerikanischen Streitkräfte angewiesen hat, die „gesamte koreanische Küste“ mit einer Marine-Blockade zu umgeben.

## „UN“ würden nicht mehr bestehen

Zum Memorandum Washington  
Washington (UP). Das amerikanische Außenministerium bereitet ein Memorandum vor, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Vereinten Nationen bereits aufgehört hätten eine ernstzunehmende Weltorganisation zu sein, wenn die USA sich nicht schnell entschlossen hätten, amerikanische Streitkräfte zur Unterstützung Südkoreas zu entsenden.

## McCloy wird wissen warum...

Protesttelegramm wegen der Bundespolizei  
Washington (UP). Der republikanische Kongreßabgeordnete Javits hat dem amerikanischen Hohen Kommissar in Deutschland ein Telegramm übersandt, in dem er aus einer Reihe von Gründen dagegen protestiert, daß McCloy die Absicht habe, die Pläne zur eventuellen Schaffung einer westdeutschen Bundespolizei erneut in Erwägung zu ziehen.

Der genannte Abgeordnete befürchtet, durch Schaffung einer Bundespolizei die Legalisierung der Ostzonenpolizei, einen deutschen Versuch, die Sowjetunion gegen die Westmächte auszuspielen, Entstehung eines deutschen Offizierskorps, Stärkung der nationalsozialistischen Elemente und der ehemaligen Nazi in Deutschland und Untergrabung der Moral der Westeuropäer. Schließlich heißt es in dem Telegramm: „Wir sind in jedem Falle verpflichtet, mit unseren eigenen Streitkräften und denen der anderen Atlantikpakt-Mächte die Grenzen Westdeutschlands zu verteidigen. Es besteht aus diesem Grunde kein Anlaß Maßnahmen durchzuführen, die nur geringe sind, neue Schwierigkeiten heraufzubeschwören. Eine deutsche Bundespolizei würde allgemein als der Beginn der Remilitarisierung Deutschlands angesehen werden. Enderartige Remilitarisierung würde die tödliche Gefahr einer neuen deutsch-sowjetischen Allianz mit sich bringen.“

## Verteidiger zurückgedrängt

Rückzug auch der USA-Truppen - Fast ein Drittel Südkoreas von Kommunisten besetzt

Tokio (UP). Nach dem übereinstimmenden Urteil aller Korrespondenten war der Donnerstag einer der schwärzesten Tage im bisherigen Verlauf des Korea-Krieges. Die nordkoreanischen Kommunisten konnten nicht nur nicht aufgehalten werden; sie stießen vielmehr mit Frontalangriffen und Umgehungsaktionen noch weiter nach Süden vor und zwangen nicht nur die südkoreanischen Verteidiger, sondern auch die ihnen zu Hilfe geeilten amerikanischen Infanterie- und Artillerieverbände zum Rückzug. Die nordkoreanischen Streitkräfte haben auf breiter Front den 37. Breitengrad überschritten und damit fast ein Drittel Südkoreas besetzt.

Das Unheil fing damit an, daß es den Nordkoreanern mit ihren Tanks gelungen war, einen Keil zwischen die an der Front liegenden amerikanischen Truppen und ihrer Artillerie zu treiben. Offenbar konnten diese Panzer einen Teil der amerikanischen Truppen an der Front bei Suwon von allen Seiten packen. Jedenfalls mußten die amerikanischen Truppen, die von mindestens 50 nordkoreanischen Panzern eines schweren sowjetischen Baumusters und von Infanterie angegriffen wurden, erheblich zurückgenommen werden. Der vorgeschobene amerikanische Gefechtsstand in Korea wurde im Lauf des Tages nicht weniger als drei Mal in südlicher Richtung verlegt. Nach nordkoreanischen Berichten sollen 150 amerikanische Soldaten getötet und 50 Amerikaner in Gefangenschaft gekommen sein. Diese Darstellung besagt auch, die amerikanischen Landtruppen hätten in völliger Auflösung den Rückzug angetreten, was aber von amerikanischer Seite bestritten wird.

## Ununterbrochener Druck

Die Amerikaner gingen in Richtung auf Taedon zurück. Etwa 16 Kilometer mußten aufgegeben werden. Die Stadt Pyongtaek ist endgültig in die Hände der Nordkoreaner gefallen. Die 1., 3. und 4. nordkoreanische Division sind außerdem nach Osan, 25 Kilometer südlich Suwon, vorgestoßen. Auch schon befindet sich vollständig in der Hand der Kommunisten. Den letzten Berichten zufolge wird der kommunistische Vorstoß an der gesamten Front südlich des Han-Flusses von etwa 100 bis 175 Panzern russischen Typs vorgetrieben, von denen 25 bis 35 Tanks durch amerikanische Flugszeuge vernichtet wurden. Außerdem spricht man von einem Einsatz von mindestens 50 000 nordkoreanischen Infanteristen. Die nordkoreanischen Panzerspitzen stehen noch etwa 80 Kilometer vor der provisorischen Hauptstadt Taedon.

## Außerst heikle Lage

Nach einem weiteren UP-Bericht des Korrespondenten Hobrecht liegen keine Anzeichen

für ein Nachlassen des gegnerischen Druckes vor. Eine zweite kommunistische Marschgruppe stößt gegenwärtig entlang der koreanischen Ostküste gegen den wichtigen Hafen Pusan vor, in dem der Nachschub aus Japan geleitet wird. Obwohl die Amerikaner mit Panzerfausten gegen die kommunistischen Neun-Tonnen-Tanks vorgingen und Jagdflugzeuge mit Bordraketen durch die klare Witterung dem Gegner schwere Schläge zufügen konnten, war der nordkoreanische Vormarsch bis jetzt nicht aufzuhalten. Gegen Donnerstagabend (Ortszeit) hatten die Nordkoreaner die amerikanische Infanterie bis auf 40 Kilometer südlich von Pyongtaek zurückgedrängt, dem Punkt, wo es zur ersten Berührung mit dem Gegner kam. Frontberichten zufolge haben die Amerikaner verhältnismäßig „schwere“ Verluste erlitten.

Wie der UP-Berichterstatter James meldet, befindet sich das vorgeschobene amerikanische Hauptquartier jetzt 72 Kilometer nördlich von Taedon.

Strategisch weit gefährlicher noch ist der Vormarsch kommunistischer Truppen entlang der Ostküste. Einem Bericht zufolge soll die Marschspitze schon die Küstenstadt Pohang, nur 104 Kilometer nördlich von Pusan, erreicht haben. Das Freitagmorgen-Kommuniqué (Ortszeit) des Hauptquartiers von General MacArthur enthält jedoch den unheilverkündenden Satz: „Aus Truppenbewegungen nördlich von Suwon ist zu entnehmen, daß nordkoreanische Verstärkungen für Truppe, Artillerie und Tanks unterwegs sind.“

## Rennen gegen die Zeit

Die Truppenbewegungen auf beiden Seiten stehen gegenwärtig im Zeichen eines Rennens gegen die Zeit. Gutausgebildete amerikanische Marineeinheiten befinden sich auf dem Wege zum Kriegsschauplatz, doch steht es im Augenblick außer Frage, daß die Amerikaner Schläge einstecken müssen.

Durch den ununterbrochenen Regen und die tiefliegenden Wolken wird die Lufttätigkeit stark erschwert. Nach Ansicht militärischer Beobachter befinden sich die amerikanischen Divisionen durch ihre Schnelligkeit und dadurch bedingte geringere Manövrierfähigkeit gegenüber den gegnerischen Maschinen im Nachteil. Alles in allem sind amerikanische Kreise aber der Auffassung, daß die Lage in Korea nicht besorgniserregend sei. Nach Lage der Dinge erwartet man die entscheidende Schlacht dieses Krieges 50 bis 60 km nördlich von Taedon, sobald die amerikanische Einheiten ihre Stellungen bezogen haben. Eine weitere Schlacht scheint sich an der Südküste, rund 100 km von Pusan anzubahnen, wo die Kommunisten die Küstenstraße abschneiden wollen.

## Fünfjahresplan der Bundesregierung

Programm für die deutsche Wirtschaft - Arbeitsbeschaffungsprogramm entlässt

Bonn (UP). Die Bundesregierung wird dem Bundestag noch in diesem Herbst ein großes Fünfjahresprogramm für die deutsche Wirtschaft vorlegen. Die Vorsitzende des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Bundestages, Eitel (CDU), vor der Presse in Bonn bekannt.

Eitel sagte, daß er noch keine Einzelheiten über diesen Fünfjahresplan vortragen könne, betonte aber, daß es sich um „großräumige Vorstellungen“ handle. Die Bundesregierung beurteile die Wirtschaftslage und das neue Programm sehr optimistisch.

Der FDP-Abgeordnete Preusker erklärte in diesem Zusammenhang, das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung sei durch bürokratische Hemmnisse so stark verzögert worden, daß die ursprünglich gehegten Hoffnungen enttäuscht wurden. Preusker schob einen großen Teil der Schuld an der Verzögerung des Programms auf die umständliche Arbeitsweise der Länder.

Er sagte, daß 65 Prozent der von den Ländern vorgeschlagenen Projekte zur Verwendung des 200-Millionen D-Mark-Schwerpunktprogramms reine Notstandsarbeiten und nicht die geforderten echten Investitionsprogramme betrafen. Von den 140-Millionen für industrielle Investitionen seien von den Ländern bis zum 20. Juni überhaupt nur fünf Millionen abgerufen worden.

Jetzt erst rülle das Arbeitsbeschaffungsprogramm in größerem Umfang an. Die Erfahrungen, die mit dem ersten Programm gemacht wurden, sollen bei dem geplanten „zweiten Wirtschafts-Förderungsprogramm“ ausgewertet werden. Es sei geplant, dieses Programm „im Hintergrund zu halten, um es notfalls schlagartig einsetzen zu können.“ Spätestens im Januar-April 1951 werde das neue Programm jedoch anlaufen.

Gegen Schäfers Lastenausgleich  
Regierungskoalition will Entwurf ablehnen  
Bonn (UP). Die Regierungsparteien im Bundestag wollen den im Finanzministerium

ausgearbeiteten Gesetzentwurf über den endgültigen Lastenausgleich ablehnen, wenn er keine Änderung gegenüber der in der Presse veröffentlichten Fassung erfährt, erklärte der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses im Bundestag, Kunze (CDU), im Namen der Regierungsparteien der Presse. „Eisern und stur“ würden die Regierungsparteien eine Fassung des Gesetzes verlangen, die sozial notwendig sei. Bundeskanzler Dr. Adenauer sei bereits schriftlich über die Situation unterrichtet worden.

## „Freundschaftlicher Geist“ in Paris

Stand der Schumanplan-Verhandlungen  
Bonn (ZSH). Die deutsche Delegation der Bundesregierung für den Schumanplan berichtet, daß die Besprechungen in Paris in freundschaftlichem Geiste fortgesetzt werden. Zur Erleichterung der Arbeiten sind vier Studiengruppen gebildet worden, in denen die Mitglieder der verschiedenen Organisationen teilnehmen. Die von der Bundesregierung ernannten drei Sachverständigen, die die deutsche Delegation in Paris beraten wollen, sind inzwischen nach Paris abgereist. Es handelt sich um Sachverständige für Eisen- u. Stahlfragen, für Kohlefragen und für wirtschaftspolitische Fragen.

## Dem Verrat die Krone aufgesetzt

Ostgebiete offiziell Polen übereignet  
Berlin (UP). Die Regierung der Ostzone und Polen haben einen formellen Vertrag abgeschlossen, durch den die deutsch-polnische Grenze an die Oder-Neiße verlegt wird. Das Abkommen, in dem alle ostdeutschen Gebiete, die jetzt unter polnischer Verwaltung stehen, an Polen abgetreten werden, wurde in dem polnisch verwalteten Teil der Stadt Górlitz jenseits der Górlitzer Neiße von dem Ministerpräsidenten der Ostzonenregierung, Grotewohl, und dem polnischen Ministerpräsidenten Cyrankiewicz unterzeichnet.

## Die arabische Welt und der Westen

Moskau wirbt um neue Sympathien

Von Erwin Weghorn

Die zwiespältige Reaktion der arabischen Welt auf die Intervention der Westmächte in Korea zeigt erneut, daß die Araber den Versicherungen der westlichen Demokratien noch immer kein rückhaltloses Vertrauen entgegenbringen. Auch die positive Stellungnahme der arabischen Liga zur anglo-amerikanisch-französischen Erklärung über die Waffenlieferungen an den Nahen Osten darf über dieses Mißtrauen nicht hinwegtäuschen. Es wäre aber falsch, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß sich nun die arabischen Staaten endgültig für den Westen entschieden hätten, und es wäre verkehrt, zu glauben, die arabischen Mächte hätten sich mit der Existenz des Staates Israel abgefunden.

Die Tatsache, daß sich von den arabischen Staaten bisher nur der Libanon für den vom Sicherheitsrat gegen Nordkorea gefaßten Sanktionsbeschluß aussprach, während sich Ägypten und der Jemen jeglicher Stellungnahme enthielten und sich die übrigen arabischen Länder in Schweigen hüllten, veranlaßte Moskau erneut zu einer Steigerung der Werbung um die Sympathien der Araber. Die Moskauer Propagandasendungen, in denen Israel als ein „Agent des westlichen Imperialismus“ bezeichnet wird, versuchen immer wieder, den Arabern den Kommunismus schmackhaft zu machen. Immer wieder bemühen sich auch die diplomatischen Vertretungen der Sowjetunion in den arabischen Hauptstädten, auf die „Gefährlichkeit“ eines Zusammengehens mit den „Kapitalisten und Imperialisten“ hinzuweisen.

Die Nahosterklärung der USA, Großbritannien und Frankreichs hatte ganz eindeutig den Zweck, den arabischen Mächten gegenüber eine klare Verpflichtung auszusprechen. Diese Erklärung der Westmächte sollte ja nicht nur in aller Öffentlichkeit darlegen, daß zukünftige Waffenlieferungen von der Verpflichtung der Empfängerstaaten abhängig gemacht werden, diese Waffen unter keinen Umständen zu aggressiven Zwecken auszuwenden.

Sie enthält überdies — und das scheint noch viel bedeutsamer — die Verpflichtung der Westmächte, innerhalb und außerhalb der Vereinten Nationen unverzüglich einzugreifen, falls von irgendeiner Seite der Versuch unternommen werden sollte, den gebietsmäßigen status quo im Nahen Osten durch Gewalt zu ändern. Mit dieser Versicherung sollte das Mißtrauen, mit dem sich Israel und die arabischen Staaten gegenüberstehen, überwunden werden, und es sollte auch erreicht werden, gewisse die Klärung der Beziehungen zwischen den arabischen Staaten selbst behindernde Faktoren auszuschalten. Die Westmächte haben sich durch diese Erklärung ja verpflichtet, auch dann einzugreifen, falls von irgendeiner Seite der Versuch unternommen werden sollte, durch eine einseitige Maßnahme etwa den Groß-Syrien-Plan zu verwirklichen oder das Haschemiten im Gebiet von Saudi-Arabien verlorengewangene Königreich wieder zu erobern. Vor allem jedoch wollten die Westmächte durch ihre Erklärung verhindern, daß die so viel besprochene „zweite Runde“ im Kampf um Palästina ihren Anfang nimmt.

Es konnte nicht überraschen, daß die Dreimächte-Erklärung nicht von allen arabischen Politikern gutgeheißen wurde. Es wurden Stimmen laut, die davon sprachen, die Westmächte versuchten, aus der arabischen Welt ein „Protoktorat“ zu machen. Mißtrauen sprach aus der Vermutung, Frankreich wolle durch Befolgung in dieser Politik der Westmächte seine verlorenen Einfluß-Sphären in der Levante wieder gewinnen. Außerdem wurde die Befürchtung geäußert, die Westmächte versuchten durch ihre Erklärung aus den Demarkationslinien im Nahen Osten unabänderliche Grenzen zu machen.

Es wird daher einige Zeit dauern, bis sich die Dreimächte-Entscheidung im Nahen Osten positiv auszuwirken beginnt. Die Politik der arabischen Liga wird — wie auch ihre letzte Tagung — immer wieder von inneren Differenzen überschattet, und es bedurfte langer Verhandlungen, bis die arabischen Staaten eine Entscheidung im Streitfall mit Jordanien fanden, durch die sie ihr Gesicht wahrten, ohne mit Jordanien wegen der Annexion des arabischen Teiles von Palästina völlig brechen zu müssen. Man fand diese Lösung schließlich in der rein hypothetischen Formel, daß König Abdullah nur solange „Treuhand“ dieses Gebietes sei, bis „Palästina endgültig befreit“ ist. In Kairo hat die Liga eben doch eingesehen, daß sie es sich nicht leisten kann, Jordanien auszuschließen, ohne sich selbst zu zerstören. Und in Amman wuchs das Selbstvertrauen, das nun durch den Wiedereintritt Jordaniens in den Sterlingblock auch wirtschaftlich gefestigt wurde.

Wenn auch die vor kurzem erfolgte Unterzeichnung des interarabischen Sicherheitspaktes durch fünf der sieben Mitgliederstaat-

ten der arabischen Liga Anlaß zu neuen Hoffnungen auf endgültige Einigung gab, wurde selbst von arabischer Seite zugegeben, daß die Verwirklichung aller pan-arabischen Pläne — die in ihrer extremen Form ein Commonwealth von Marokko bis zum Iran vorsehen — ohne vorherige innere Einigung der jetzigen Mitglieder der Liga nicht möglich ist. Ohne Zweifel verfolgt dieser arabische Pakt konstruktive Ziele. Er richtet sich vorläufig jedoch praktisch ausschließlich gegen Israel. Aber selbst in dieser Hinsicht ist seine Wirksamkeit begrenzt. Denn Jordanien und Irak, die den Pakt nicht unterzeichneten, sind ja neben Ägypten die einzigen arabischen Mächte, die eine nennenswerte Armee besitzen.

**Beratung von Agrargesetzen**  
**Ernährungs- u. Landwirtschaftsminister tagten**

Niederhausen (UP). Auf einer gemeinsamen Tagung der Landwirtschaftsminister der Länder mit Bundesernährungsminister Niklas wurden eingehend die zur Zeit dem Bundesparlament vorliegenden Agrargesetze behandelt. Die Minister vertraten dabei einmütig die Auffassung, daß die in den Gesetzen enthaltenen Grundsätze der Marktordnung ein unentbehrliches Mittel für die gegenwärtige und zukünftige deutsche Agrarpolitik darstellen. Insbesondere waren sie der Meinung, daß die in den Gesetzesvorlagen vorgesehenen Maßnahmen zur Regelung der Einfuhr zum Schutz der deutschen Landwirtschaft unentbehrlich sind. Nur dadurch könne für die deutsche Landwirtschaft die notwendige Voraussetzung stabiler, die Erzeugungskosten deckender Einnahmen geschaffen werden. Des weiteren erkennen die Minister in dieser Stabilisierung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auch das beste Mittel für die Deckung der Bedürfnisse der deutschen Verbraucher zu den ihrer Kaufkraft entsprechenden Preisen.

**Mollet sucht Regierungsbasis**  
**Immer noch keine Beendigung der Krise**

Paris (UP). Nach seinem ersten vergeblichen Versuch, eine Einigung zwischen den französischen Mittelparteien herbeizuführen, will der Generalsekretär der Sozialisten, Mollet, die verschiedenen politischen Gruppen nacheinander zur Billigung eines „Gentlemen's agreement“ über sieben Punkte für die Regierungsbildung bewegen. Bei diesen sieben Punkten handelt es sich um die Erhöhung der Kriegsteilnehmer-Pensionen, Gehaltserhöhungen der Angestellten und Beamten des öffentlichen Dienstes, den indochinesischen Krieg und internationale Fragen wie der Schumanplan. Nach einem Tag voller Verhandlungen mit den anderen Parteien äußerte sich der Generalsekretär recht optimistisch, obwohl er auf der anderen Seite zugab, daß die Rolle des Friedensstifters sehr kompliziert sei. Sollten seine Bemühungen erfolgreich verlaufen, wird der Staatspräsident wahrscheinlich einen Vertreter der drei Parteien mit der Bildung einer Drei-Parteien-Koalitionsregierung beauftragen.

**Radau im belgischen Parlament**  
**Anti-Leopoldstreiks in Südbelgien**

Brüssel (UP). Die beiden Häuser des belgischen Parlaments trafen zusammen, um das Exilgesetz gegen König Leopold aufzuheben und ihm die Rückkehr aus der Schweiz zu ermöglichen. Die sozialistischen Abgeordneten versuchten, durch Schreien und Lärm die Debatte hinauszuziehen. Wegen der sozialistischen Obstruktionstaktik mußte die Sitzung vorübergehend unterbrochen werden. Nach Wiederaufnahme der Debatte gelang es nur mit Mühe, zur Wahl des Präsidenten des Senats und des Abgeordnetenhauses zu schreiten. Mit 199 gegen 170 Stimmen wurde der derzeitige sozialistische Parlamentspräsident van Cauwelaert zum Vorsitzenden der gemeinsamen Sitzung gewählt. Die Sitzung wurde abends bis zum kommenden Dienstag vertagt. In verschiedenen Teilen Südbelgiens wurden einstündige Proteststreiks gegen die zu erwartende Rückkehr König Leopolds auf den Thron durchgeführt. Die Streiks fanden in erster Linie in wallonischen Kohlegruben statt. Weitere Streiks folgten im Laufe der Tage.

**„Die Maschine lügt nicht“**

Zwischenfälle in Parlamenten sind häufig, und, solange sie intern bleiben, für die Öffentlichkeit sogar amüsant. In Schweden jedoch gab es einen Zwischenfall im Parlament, der für die Öffentlichkeit sehr unangenehm war. Es ging um die von der Opposition geforderte Herabsetzung der Benzinsteuern. Die Opposition hatte alle ihre Abgeordneten aufgebeten, einige sogar im Flugzeug ins Parlament holen lassen. Bei der Abstimmung drückten die Konservativen und Liberalen, aus denen sich die Opposition zusammensetzt, mit Nachdruck ihre „Ja“-Knöpfe. In Schweden wird nämlich mit einer elektrischen Abstimmungsmaschine gearbeitet; jeder Abgeordnete hat vor sich einen Apparat mit den zwei Knöpfen „Ja“ und „Nein“, die er jeweils entsprechend seiner Ansicht drückt; eine Zählmaschine registriert dann die abgegebenen Stimmen. Bei der Abstimmung über die Herabsetzung der Benzinsteuern funktionierte nun die Maschine nicht, vielleicht weil einige Knöpfe in der Aufregung zu heftig gedrückt worden waren. Eine neue Abstimmung wurde angeordnet, bei der die Regierung 183 „Nein“-Stimmen gegen 181 „Ja“-Stimmen der Opposition erzielte. Sofort protestierten zwei oppositionelle Mitglieder, sie hätten „Ja“ gestimmt, aber ihre Stimmen seien von der Maschine nicht angezeigt worden. Der Vorsitzende erklärte aber: „Die Maschine lügt nicht!“ Und die Schweden zählten weiterhin eine hohe Benzinsteuern.

Robertson beim Papst. Papst Pius XII. empfing in Privataudienz General Sir Robertson, den früheren britischen Hochkommissar in Deutschland.

**Interzonenhandel wird erweitert**

Scharfer Kampf gegen illegale Geschäfte - Ersuchen an die Regierung

Bonn (UP). Eine Ausweitung des Interzonenhandels über die bisherige 300-Millionen-D-Mark-Grenze hinaus will der wirtschaftspolitische Ausschuss des Bundestages mit dem Ersuchen an die Bundesregierung bewirken, die Möglichkeiten einer wertmäßigen Ausdehnung des Ost-West-Handels zu prüfen.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Etzel (CDU) erklärte vor der Presse dazu, die wertmäßige Ausweitung des Ost-West-Handels solle in erster Linie den starken illegalen Interzonenhandel eindämmen und in legale Bahnen lenken. Die Bundesregierung soll auf Ersuchen des Ausschusses untersuchen, ob eine Ausweitung des legalen Handelsgeschäfts Ost-West auf der Preisbasis West möglich sei.

Der illegale Interzonenhandel soll ferner durch Erlass von Bundesgesetzen unterbunden werden, die eine schärfere Überwachung der Grenzgebiete ermöglichen, sagte Etzel. Ehe diese Bundesgesetze über die Überwachung des Interzonenhandels erlassen werden können, müssen jedoch die Verordnungen der Länderregierungen über den innerdeutschen Handel außer Kraft gesetzt werden. Ein entsprechendes Ersuchen wurde der Bundesregierung ebenfalls zugeleitet.

Ein empfindliches Loch für den illegalen

Handel ist nach Auffassung des Ausschusses auch durch den Postverkehr mit Westberlin entstanden. Etzel führte zur Erklärung an, daß im Verkehr mit Westberlin Pakete bis zum Gewicht von vierzig Pfund ohne Warenbegleitschein versandt werden können.

Wie bereits bekannt, ist die Aufhebung des sogenannten Stahlsabkommens unter der Voraussetzung vorgesehen, daß die Ostzone ihrerseits zahlreiche beschränkende Maßnahmen aufhebt. Hierunter fällt nach Angaben Etzels auch die Sperre der Strom- und Wasserlieferungen für Westberlin.

Bis zum Abschluß eines neuen Abkommens, dessen Volumen nach Möglichkeit größer als bisher sein soll, sind vom Bundeswirtschaftsministerium Übergangsvorschriften erlassen worden. Danach ist jeder Handelsverkehr mit der Ostzone genehmigungspflichtig.

Nach Unterzeichnung eines neuen Interzonenhandelsabkommens soll nach Auffassung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Bundestages eine breitere Streuung bei der Verteilung der Kontrakte stattfinden, sagte Etzel. Die Geschäfte sollen ferner in Zukunft möglichst über den anerkannten Handel abgewickelt werden. Beide Anregungen sollen der Bundesregierung als Empfehlung zugeleitet werden.

**Moskaus Agenten warten auf den Tag X**

Sensationelle Mitteilungen über die zunehmende Unterminierarbeit in Westdeutschland

Bonn (UP). „Über 450 kommunistische Agenten und Kurier sichern monatlich aus der Ostzone in das Bundesgebiet ein, um hier an der von den Sowjets gesteuerten Wählerarbeit mitzuarbeiten“, erklärte einer der führenden Männer einer westdeutschen Abwehrstelle zur Überwachung illegaler politischer Organisationen in einem Exklusiv-Interview.

Die illegale Einwanderung der „Ostzonen-Spitzel und Agenten“ ist nach den Ausführungen dieses hervorragenden Kenners der Verhältnisse ständig im Ansteigen begriffen. „Im Augenblick liegt ihre Zahl bei 16 bis 20 Mann täglich. Sie verkehren mit ihren Auftraggebern über den sogenannten Amateurlenk und benutzen dessen Kennzeichen und Wellenlänge.“

„Daß wir seit Beginn der kriegerischen Ereignisse in Korea der kommunistischen Tätigkeit unsere besondere Aufmerksamkeit widmen, ist wohl selbstverständlich“, sagte der Mann der Abwehrstelle. „Drei Gruppen gilt unsere Wachsamkeit:“

1. der legalen Kommunistischen Partei, von der wir wissen, daß sie nach ihren Wahlniederlagen bei den Sowjets stark im Ansehen gesunken ist.“

2. der illegalen KPD. Sie ist das „größte Sorgenkind“ aller mit der Überwachung geheimer politischer Organisationen beauftragten Stellen im Bundesgebiet. „Wir kennen ihre leitenden Stellen, die sogenannten ‚Schwerpunkte‘, aber ihr ‚Geschäftsbetrieb‘ ist so umfangreich, daß man ihn nur schwer übersehen kann“. Eine der Hauptaufgaben der illegalen KP bestehe neudrings darin, zuverlässige Parteigänger, die meist aus der Ostzone kommen, in Westdeutschland in Schlüsselstellungen unterzubringen. Es handelt sich dabei um hochqualifizierte Industriearbeiter und Eisenbahner sowie um Staats- und Kommunalbeamte, die — vielfach als Flüchtlinge getarnt — in wichtige Positionen einsickern. Am „Tag X“ sollen sie ein schlagkräftiges Werkzeug ihrer östlichen Auftraggeber bilden.

3. Sabotage- und Sprengtrupps, die von einer sowjetischen Dienststelle, namens „Smertsch“ dirigiert werden. Von dieser Gruppe sei am wenigsten bekannt. Fest stehe nur, daß sie den Sowjets direkt untersteht u. von diesen befehligt werde. „Smertsch“ sei eine Art Oberkommando für Spreng- und Sabotagetrupps.

Eine Neuerung bilden die „aktiven Volkspolizei-Kommissare“, die mit ordentlichen Papieren versehen in fast regelmäßigen Abständen nach Westdeutschland hinüberwechseln. „Ihre Aufgabe besteht in der Überwachung mißliebiger Personen, die entweder aus der Ostzone flüchteten, oder besonders aktive Anti-Kommunisten sind, oder aber sie knüpfen Verhandlungen mit Persönlichkeiten an, die aus irgendeinem Grunde für die Sowjets interessant sind und nach dem Osten wechseln sollen.“

„Wie uns die Erfahrungen zeigen, scheuen sie auch vor Menschenraub nicht zurück, wenn sich bisher alle derartigen Versuche bereits in ihren Anfängen stecken blieben.“

**Hohe Kommission soll vorschlagen**

Die geplante Revision des Besatzungsstatutes London (ZSH). Die Delegationen der Westmächte, die in London über die Revision des Besatzungsstatutes beraten, haben beschlossen, die Entscheidung über das Ausmaß der zusätzlichen Vollmachten für die Bundesrepublik der alliierten Hohen Kommission zu überlassen. Sie soll aufgefordert werden, einen Entwurf über die Revision des Besatzungsstatutes auszuarbeiten. Dieser Entwurf soll der nächsten Außenministerkonferenz der Westmächte im September in Washington als Verhandlungsgrundlage dienen. Die Delegationen der Westmächte haben zum ersten Mal die Beneluxstaaten über den bisherigen Verlauf der Beratungen unterrichtet.

**Moskau winkt ab**

Die sowjetische Antwort an die UN Lake Success (UP). Die Sowjetunion beantwortete das Rundschreiben der Vereinten Nationen, in dem um Auskunft über die Art und den Umfang der Hilfe gebeten wurde, die die UN-Mitgliedstaaten zur Bekämpfung der kommunistischen Aggression zu leisten bereit seien. In dem, von dem stellvertretenden sowjetischen Außenminister

Gromyko unterzeichneten Antwortschreiben, wird auf die frühere Stellungnahme der Sowjetunion verwiesen, daß die vom Sicherheitsrat empfohlenen Sanktionen „ungesetzlich“ seien, da der Sitz Chinas statt mit einem Vertreter Mao Tse Tung mit einem Nationalchinesen besetzt sei.

**„Kartoffelkäfer ist nichts für Politik“**

USA gegen tschechische Anschuldigungen

Prag (UP). Die Vereinigten Staaten weisen die tschechoslowakischen Anschuldigungen, daß die USA durch Flugzeuge und Geheimagenten den Kartoffelkäfer in Europa ausbreiten, als „falsch und lächerlich“ zurück. Die amerikanische Botschaft wäge zu bezweifeln, heißt es in der Note, ob der Kartoffelkäfer als ein Instrument nationaler Politik in Frage komme. Es sei nicht möglich, daß der Käfer, selbst in seiner gefräßigsten Abart, die freundschaftlichen Bande zwischen dem amerikanischen und tschechischen Volk zernagen könne.

In einer Erklärung hat das amerikanische Außenministerium auch die sowjetische Beschuldigung über den angeblichen Abwurf von Kartoffelkäfern über der Sowjetzone in Deutschland durch amerikanische Flugzeuge als „eine der fantastischsten Behauptungen“ bezeichnet, die jemals eine Regierung gegen eine andere aufgestellt habe.

**Die letzten 52 Schüsse Giulianos**

Palermo, Sizilien (UP). Die italienische Polizei veröffentlichte einen genauen Bericht über den letzten Kampf mit dem berühmten Räuberhauptmann Salvatore Giuliano. Daraus geht hervor, daß er nicht durch ein Liebesbrot, sondern durch seine Ruhmsucht in die Hände der Polizei gefallen ist.

Dem Polizeibericht zufolge ist es einem jungen Polizeiflieger, Major Perenze gelungen, den Wohnort des Räuberhauptmannes auszukundschaften. Perenze, der die Neigung Giulianos für die Öffentlichkeit kannte, war monatelang mit einem Polizeiwagen durch Sizilien gereist, der als Filmaufnahmewagen getarnt war. Überall ließ Perenze das Geräusch verbreiten, daß er eine Filmaufnahme Giulianos machen wolle. Schließlich stellte der Major fest, daß Giuliano sich in Castelvetrano bei Trapani aufhalte. Dort sollte es auch möglich sein, eine Filmaufnahme für die Wochenschau zu machen. Perenze begab sich mit einer Abteilung Carabinieri dorthin, sperrte das Dorf ab und durchsuchte alle Häuser.

Giuliano wurde schließlich in einem kleinen Hof gestellt, wo er sich verteidigte. Er gab 52 Schuß aus seiner Maschinenpistole und einem deutschen Armeerevolver ab, bevor er unter den Kugeln der Polizei zusammenbrach. Er fiel erst, als Major Perenze sich auf den Knien von der Seite an ihn herangearbeitet hatte und ihm einen Kopfschuß beibrachte. Er war erst in die rechte Schilfte getroffen worden. Der zweite Schuß ging in die Brust und der dritte in die Wirbelsäule. Dann brach Salvatore Giuliano zusammen.

Die Polizei gab nicht bekannt, wo die Leiche Giulianos bestattet wird. Zuerst sollen die Verwandten den Toten identifizieren, damit später nicht behauptet werden kann, Giuliano lebe noch und nur einer seiner Komplizen sei getötet worden. Die vorhandenen Lichtbilder lassen allerdings keinen Zweifel an der Identität des Toten.

**Maria will Dschungelmädchen bleiben**

Singapur (UP). Die 13jährige Holländerin Maria Hertogh war von ihren Eltern, als diese in ein japanisches Internierungslager mußten, in den Händen ihrer malayischen Kinderschwester zurückgelassen worden. Inzwischen hat sie ihre Eltern vollkommen vergessen und spricht nur noch malayisch. Durch Zufall wurde sie vor einigen Wochen in einem abgelegenen malayischen Dorf gefunden. Das Kindermädchen hat durch ihren Anwalt gegen den Spruch der ersten Instanz, die das Kind ihren Eltern zusprach, Berufung eingelegt. Sie erklärt, Maria Hertogh wolle lieber in ihrem Dschungeldorf bleiben, statt zu ihren Eltern in Holland zu reisen. Das Gericht kam noch zu keiner Entscheidung.

**Ende einer Familientragödie**

Vier Kinder mit der Jagdfilinte erschossen

Aachen (UP). Mit der Einweisung der 42jährigen Eleonore Horchem aus Monschau in eine Heil- und Pflegeanstalt fand eine Tragödie ihren Abschluß, der vier junge Menschenkinder zum Opfer gefallen waren. Eleonore Horchem, die Frau eines Monschauer Hotelbesitzers hatte in einem Zustand seelischer Depressionen, in der sie nicht mehr gut und böse unterscheiden konnte, ihre vier Kinder mit der Jagdfilinte ihres Mannes erschossen und dann zwei Stunden lang versucht, sich selbst das Leben zu nehmen. Die moralische Schuld an dieser Tragödie liegt nach Ansicht des Gerichts allein bei dem Ehemann Horchem.

**Schwere Verwüstungen in Regensburg**

Regensburg (UP). Die ausgedehnten Grünanlagen der Stadt Regensburg um das Taxis-Schloß bieten nach einem heftigen Gewittersturm ein Bild schwerer Verwüstung. Streckenweise sehen die Parks wie nach Artilleriefeuer aus. Sie sind von entwurzelt, abgeknickten und zersplitterten Bäumen bedeckt. An vielen Stellen der Stadt wurden Licht- und Straßenbahnleitungen abgerissen. Verschiedene Straßen standen unter Wasser. Zahlreiche Baracken und leichtere Bauten wurden zerstört oder stark mitgenommen. Eine große Verkehrsstraße war durch gestürzte Bäume, die sich auf einen Lastzug gelegt hatten, wie durch eine Barrikade für Stunden für jeden Verkehr gesperrt.

**Überammergau spielt auch 1951?**

Riesenantrag aus der ganzen Welt

Oberammergau (UP). Auf Grund der bisherigen Erfahrungen schätzt man, daß die Gesamtzahl der Besucher der Passionsspiele aus aller Welt eine Million betragen wird. Da die Spiele der Witterung wegen im September beendet werden müssen, ohne diesen Andrang voll bewältigen zu können, wurde von Geistlichen des Auslandes bereits der Vorschlag gemacht, im kommenden Jahr die Passionsspiele zu wiederholen. Zu einem Wiederholungsjahr läge auch deshalb Veranlassung vor, weil — zum erstenmal seit 500 Jahren — die Passionsspiele im Jahre 1949 hatten ausfallen müssen. Bürgermeister Raimond Lang hält die Einschaltung eines Wiederholungsjahres für eine sehr schwer zu entscheidende Angelegenheit.

**Frankreichs Thronprätendent in Paris**

Aus der Verbannung heimgekehrt

Calais (UP). Henri d'Orleans, der Graf von Paris und Anwärter auf den französischen Thron, betrat am 5. Juli zum ersten Mal nach 14jähriger Verbannung wieder französischen Boden und kam mit seiner Gattin in Paris an, wo das Ehepaar von seiner 18jährigen Tochter Isabelle erwartet wurde. Die anderen zehn Kinder sind in der Schweiz. Der Graf, ein Ururenkel von König Louis Philippe, wurde 1935 aufgrund eines Gesetzes aus dem Jahre 1896 verbannt. Das Gesetz wurde erst im Mai dieses Jahres aufgehoben.

**Frau rannte durch das Kapitol**

„Truman soll den Krieg beenden“

Washington (UP). Eine barfüßige Frau rannte durch die Korridore des Kapitols, laut schreiend, daß Truman den Krieg erklärt habe und daß sie ihn sofort sehen müsse, um ihn zur Beendigung des Krieges zu bewegen. Die Polizei meinte, die Frau sei „bödsinnig schnell“ über Treppen und durch Gänge gelaufen, bevor sie gefaßt worden sei. Nachdem sie sich im Raum der Polizeiwache beruhigt hatte, wurde die Frau nach Hause geleitet.

**VOM TAGE**

16 Japaner bei Adenauer. Der Bundeskanzler empfing 16 japanische Politiker, die zurzeit eine Studienreise durch die Bundesrepublik machen. Dr. Adenauer sprach den japanischen Gästen die besten Wünsche des deutschen Volkes für den Wiederaufbau ihres Landes aus.

Hilfkomitees für Korea. In vielen Teilen der Sowjetzone wurden Hilfkomitees zur Unterstützung der Nordkoreaner gebildet. Es werden Geld- und Sachspenden gesammelt.

Englands Botschafter hat Gromyko. Der britische Botschafter in Moskau und der stellvertretende Außenminister Gromyko besprachen die Aufforderung der britischen Regierung an die Sowjetregierung, die nordkoreanische Regierung zu beeinflussen, den Kampf einzustellen. Ein Ergebnis ist bis jetzt nicht bekannt.

Juristenverfolgung in der Ostzone. Gegen Richter und Staatsanwälte der Ostzone, die in Wirtschaftsstrafsachen zu milde Urteile verhängen oder entgegen den Wünschen der zentralen Kommission für staatliche Kontrolle der Sowjetzone ergangene Haftbefehle aufheben, sollen nacheinander am laufenden Band Strafverfahren durchgeführt werden.

Ministerrat der OEEC bespricht Zahlungsunion. Der Ministerrat des europäischen Wirtschaftsraumes trat in Paris zur Beschlußfassung über den Entwurf eines europäischen Zahlungsaktes zusammen.

UP-Korrespondent Kalischer gefangen genommen. Der nordkoreanische Sender Piongyang meldete, daß der Korrespondent der Nachrichtenagentur United Press Kalischer von den nordkoreanischen Truppen bei ihrem „Sieg bei Suwon“ gefangen genommen worden sei.

**Grundsätzliche Einigung über Mitbestimmung**

Bonn (UP). Bei den seit zwei Tagen in Maria Laach andauernden Klausurverhandlungen zwischen Unternehmerverbänden und dem Deutschen Gewerkschaftsbund ist es zu einer grundsätzlichen Einigung gekommen, über die noch keine Einzelheiten bekannt sind.

Umschau in Karlsruhe

Rouault-Ausstellung in Karlsruhe. Mit 25 Gemälden zeigt die Staatliche Kunsthalle in Karlsruhe gegenwärtig die erste geschlossene Ausstellung von Werken des französischen Malers Rouault nach 1933 in Deutschland.

Verwaltungsreform wird erst vorbereitet. Karlsruhe (UP). Die von informierten Kreisen der nordbadischen Landesverwaltung in Karlsruhe bekanntgegebene Mitteilung, daß bei der in Württemberg-Baden geplanten Verwaltungsreform 25 Prozent aller Staatsbediensteten abgebaut und danach allein in Nordbaden etwa 4500 Personen entlassen werden müssen, hat unter der gesamten Beamenschaft der Landesbehörden große Aufregung verursacht.

231 914 Flüchtlinge in Nordbaden. Karlsruhe (Uw). Am 30. Juni 1950 befanden sich in Nordbaden insgesamt 231 914 Flüchtlinge. Im Lager Karlsruhe befinden sich 473 illegale Grenzgänger. Am stärksten mit Flüchtlingen belegt sind die Kreise Karlsruhe mit 31 941 und Heidelberg mit 44 565 Personen.

500 Jahre Lotsenstation Neuburg. Karlsruhe (Uw). Die Gemelode Neuburg auf der pfälzischen Seite des Oberrheins bei Karlsruhe wird am 18. Juli mit einem Fischer- und Schifferfest ihren 500. Jahrestag als Lotsenstation begehen. An dem Festtage werden sich die Kapitäne, Schiffsführer, Matrosen und Schiffsjungen aus Neuburg, die den Besitzungen der Rheinschiffe auf der Strecke von der Schweiz bis Holland angehört oder noch angehört, in der alten Lotsenstadt ein Stelldichein geben.

Schamloses Treiben geahndet. Karlsruhe. Das Schöffengericht verhandelte gegen den 26-jährigen ledigen Julius Geiger aus Schluttenbach, der wegen Erregung öffentlichen Argernisses auf der Anlagebank saß. Der bereits zweimal einschuldig vorbestrafte Angeklagte, der am 21. März verhaftet wurde, hatte sich zwischen dem Dezember 1949 bis zum März dieses Jahres meist in den Morgenstunden auf mehreren Straßen Ettlingens schamlos benommen, so daß mehrere Frauen Anstoß daran nahmen.

Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend erkannte das Gericht wegen fortgesetzten Vergehens nach § 183 auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. Der Verurteilte

wurde darauf hingewiesen, daß er, wenn er sein gemeingefährliches, die Jugend vergiftendes Treiben fortsetzt, mit seiner Einweisung in eine Heilanstalt zu rechnen hat.

Aus der badischen Heimat

Betonstraße „explodierte“ durch Hitze. Heidelberg (UP). Durch starke Hitze verursachte Ausdehnung des Betons ließ in Leimen bei Heidelberg ein acht Meter langes Stück der Hauptstraße „explodieren“. Mit einem scharfen Knall flogen plötzlich vor einem fahrenden Lastwagen, der noch rechtzeitig stoppen konnte, Zementplatten nach oben. Die auf beiden Seiten von Häusern begrenzte Straße ist ohne Dehnungsfugen gebaut worden.

Rostbratwurst mit Eisenbeilage. Heidelberg (UP). Ein Bauer aus Waldorf bei Heidelberg, der anscheinend Liebhaber für alle Munition ist, hatte sich als Aufbewahrungsort für die im Walde gefundenen Sprengkörper die Rostbratwurst ausgesucht. Durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Licht verbrannte der Stapel und verhalf dem Bauern zu Rostbratwurst mit Eisenbeilage.

Gross gibt kein Kommentar

über sein Verhältnis zu Maier

Stuttgart (Uw). Der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, General Gross, lehnte es vor Pressevertretern ab, sich zum Verhältnis seiner Dienststelle zur württemberg-badischen Regierung zu äußern. Auf die Frage eines Pressevertreters, ob es zutrefte, daß die für eine Zusammenarbeit notwendige Vertrauensbasis zwischen der Landeskommission und der Landesregierung erschüttert sei, erklärte der Landeskommissar, er könne hierzu keinen Kommentar abgeben.

Auf die Kritik des Beamtenbundes in Köln an der Rundfunkrede des Landeskommissars zum 4. Juli erwiderte Gross, er sei erstaunt, wie wörtlich die Beamten ihre eigene Integrität herausstellten. Die Deutschen selbst müßten feststellen, ob dieser Anspruch auf Vollkommenheit ausnahmslos zutrefte. Außerdem habe er in seiner Rede nicht die Beamenschaft als solche angegriffen.

Die geplante Einrichtung eines Büros für Heimatdienst in Württemberg-Baden, das die Bevölkerung über die Arbeit der Landesregierung aufklären soll, begrüßte der Landeskommissar. Er betonte, eine solche Dienststelle könne zwar für Propagandazwecke oder auch als eine Verteidigungsmaßnahme der Regierung gedacht sein.

Ein Freund des Bauern hatte die explosive Räucherkerze mit einem Streichholz in Brand gesetzt und konnte sich bei einem Zischen noch in Sicherheit bringen.

30 Personen durch Speiseeis vergiftet. Weinheim-Bergstraße (Uw). In Lautenbach an der Bergstraße erkrankten 30 Personen nach dem Genuß von Speiseeis. Sie hatten Vergiftungserscheinungen, die zum Teil sehr schwerer Art waren. Mit ärztlicher Hilfe konnten jedoch lebensgefährliche Folgen verhindert werden.

Motorrad raste auf Personenwagen. Viernheim (Uw). Ein 47-jähriger Weißbinder aus Viernheim fuhr auf der Straße Weinheim-Viernheim mit seinem Motorrad gegen einen Personenkraftwagen und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

Heuschrecken gefährden Villagers Acker. Villigen (Uw). Kartoffel- und Rübensäcken wurden bei einem Einfall eines großen Heuschreckenschwarms in einer Länge von etwa 1000 Metern und einer Breite von etwa

werde. Von dem Ergebnis dieser Überprüfung werde es abhängen, ob die Landeskommission irgendwelche Maßnahmen ergreifen werde.

Etatsberatungen wurden abgeschlossen

675 000 DM Zuschüsse für Theater. Stuttgart (Uw). Der Finanzausschuß des württemberg-badischen Landtags hat am Donnerstag seine Beratungen über die Einzelpläne des Staatshaushaltsplans 1950/51 abgeschlossen. Das von dem Finanzausschuß erzielte Beratungsergebnis wird nunmehr dem Plenum des Landtags zugeleitet und von diesem am 12. Juli behandelt werden.

Der Finanzausschuß nahm in seiner Schlußberatung den Etat des Kultministeriums in der Gesamthöhe von 105 Millionen DM an. Von diesem Betrag entfallen auf den Landesbezirk Nordwürttemberg 60 Millionen und auf den Landesbezirk Nordbaden 45 Millionen DM.

Der Finanzausschuß beschloß sodann, Theaterzuschüsse für die württembergischen Landesbühnen, ferner für die Städtischen Theater in Ulm, Heilbronn, Mannheim, Heidelberg und Pforzheim sowie für verschiedene Gemeindefestspiele im württembergischen und badischen Unterland in einer Gesamthöhe von 675 000 DM zu gewähren.

Ott will Bundestagsabgeordneter bleiben

Stuttgart (Uw). Bundestagsabgeordneter Dr. Ott erklärte, er denke nicht daran, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen. Damit dementierte Dr. Ott eine Meldung des „Christlichen Nachrichtendienstes“ aus Bonn, in der es geheißen hatte, Ott wolle sein Mandat unter allen Umständen niederlegen und sich nicht mehr als Kandidat aufstellen lassen.

30 Metern völlig kahlgefressen. Auch sonst wurden in der Umgebung Heuschreckenschwärme beobachtet, die da und dort Schäden verursachen. Man hat mit Bestäuben angefangen und verwendet dabei einen gefährlichen Giftstoff, der die gefräßigen Insekten vor dem Ablegen der Eier tötet.

Bodenseeschiffe leiden unter der Hitze

Konstanz (Uw). Die übermäßig starke Hitze der letzten Tage machte auch der Bodenseeschifffahrt viel zu schaffen. Die drei Motorschiffe „Baden“, „Karlsruhe“ und „Mannau“ mußten wegen Heißlaufs der Getriebe mit teilweise erheblichen Motorschäden aus dem Verkehr gezogen werden.

Kreuz und quer durch Baden

Der Bund europäischer Jugend wird am 10. Juli auf der Wachenburg bei Weinheim zu einer Tagung zusammenzutreten. Bei dieser Gelegenheit wird ein deutscher Jugendrat im Rahmen des Bundes gegründet werden.

Über 100 000 Gläubige aus allen Teilen Deutschlands wallfahrten in diesem Jahre zum „heiligen Blut“ in Walldüren. Unter den Besuchern befand sich eine Pilgerin, die die Wallfahrt zum 48. Mal mitmachte.

Nahzu 10 000 Besucher, unter welchen sich viele Schweizer befanden, waren in diesem Jahre zum traditionellen Schwyzer-Tag in Tiengen erschienen. Den Höhepunkt des Festes bildete ein Festzug mit 71 Trachtengruppen.

Neuer Spielleiter in Heidelberg

Der Intendant der Städtischen Bühnen Heidelberg, Dr. Rudolf Meyer, hat dem ehemaligen Schauspielregisseur des hessischen Staatstheaters in Wiesbaden, Heinz Dietrich Kenter die Oberleitung des Schauspielers der Städtischen Bühnen Heidelberg für die Spielzeit 1950/51 übertragen.

Wirtschafts-Nachrichten

Für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Tagung der deutschen Handelskammergruppe. In Frankfurt fand die erste Mitgliederversammlung der deutschen Gruppe der internationalen Handelskammer statt. Im Mittelpunkt der öffentlichen Beratungen stand ein Referat des wirtschaftlichen Beraters der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, Jacobson, Basel, der daran erinnerte, daß Europa nur noch zwei Jahre — nämlich bis zum Ende des Marshallplans — Zeit habe, um sich zu entscheiden, welchen Weg es auf wirtschafts- und finanzpolitischem Gebiet einschlagen wolle.

Die deutschen Redner — der Vizepräsident der Bank für Wiederaufbau, und Kuhnke, Vorstandmitglied der Firma Klöckner, zum Abschluß auch Wirtschaftsminister Erhard — wiesen auf die Engherzigkeit Deutschlands zur Zusammenarbeit mit den übrigen europäischen Staaten hin. Nichts dürfe unversucht bleiben, um Deutschland wieder kreditwürdig zu machen. Dr. Kuhnke betonte vor allem, daß die deutsche Industrie allein nicht in der Lage sei, die deutsche Zahlungsbilanz auszugleichen. Politische Faktoren seien es in erster Linie, die die Wirtschaft Westdeutschlands stark nachteilig beeinflussten.

Pension Claudius. Krimiroman von Hanns Otto Sieche.

21. Fortsetzung. „Nein. Höchstens daß ich unendlich gut und traumlos schlief. Wenn Ihnen das aber nicht genügt, so empfehle ich Ihnen, meinen Tischgenossen Jellinek zu befragen. Er übt den Naturschlaf aus und pflegt nichts um eins oder zwei aufzustehen und herumzulaufen. Vielleicht hat er etwas von der nächtlichen Tragödie bemerkt.“

„Nun, Höchstens daß ich unendlich gut und traumlos schlief. Wenn Ihnen das aber nicht genügt, so empfehle ich Ihnen, meinen Tischgenossen Jellinek zu befragen. Er übt den Naturschlaf aus und pflegt nichts um eins oder zwei aufzustehen und herumzulaufen. Vielleicht hat er etwas von der nächtlichen Tragödie bemerkt.“

Dr. Jellinek rückte einen Stuhl heran und setzte sich. „Jawohl, Herr Kersten. Genaue gesagt, treibe ich augenblicklich Gesteinsforschungen. Die Gegend hier ist überaus ergiebig.“

„Das freut mich. Aber um es kurz zu machen: Sie wissen, ich untersuche den Fall Kinsky. Vor allem möchte ich klären, was in der Mordnacht vor sich gegangen ist. Mir wurde gesagt, Sie hätten die Gewohnheit, nach Mitternacht aufzustehen und umherzugehen. Da interessieren mich natürlich die Aussagen.“

„Der Naturforscher richtete seine kleinen grauen Augen auf den Kommissar. „Ihre Informationen sind ungenau. Ich pflege durchaus nicht jede Nacht umherzuwandeln. Das stimmt nicht. Ich erhebe mich gewöhnlich um ein Uhr, setze mich an meinen Tisch und arbeite. Ich habe mich allerdings dem Naturschlaf verschrieben. Ich komme dabei etwa mit fünf Stunden Betruhe aus und fühle mich nachher frisch und geistig reger.“

„Aber gelegentlich begehen Sie sich auch ins Freie?“

„Auf alle Fälle haben Sie sich ganz in der Nähe des Tatories aufgehoben — und wohl auch genau zur Zeit des Mordes. Haben Sie nichts gehört?“

Jellinek schüttelte den Kopf. Nein, er entsinne sich nicht.

„Oder ist Ihnen Kinsky begegnet? Oder gar der Mörder? Wie?“

„Nein. Mir ist gar nichts Besonderes aufgefallen. Das heißt, als ich den Fußweg verließ, am Ende des Wäldchens...“

„Das kann ich beim besten Willen nicht zugeben. Erstens kenne ich diese beiden nur dem Namen nach. Ich habe sie nie gesehen. Und zweitens habe ich bereits erklärt, daß ich das nächtliche Paar nicht erkennen konnte, weil es zu dunkel war.“

„Schade. Nun, vielleicht werde ich Sie Thomas Hyan und Christine Norka mal gegenüberstellen. Dann können Sie schließlich doch beurteilen, ob sie es waren.“

„Das möchte ich schon jetzt abstreiten. Die Umrise in der Nacht waren zu undeutlich.“

„Nein. Der Mond war kaum im ersten Viertel.“



# AUS DER HEIMAT

## Mühlen am Wasser

Überall im Land zerstreut findet der Wanderer die Mühlen. Bald einsam in einem weitläufigen Tal gelegen, bald in die Nähe einer Ortschaft gerückt oder im Ort selber liegend drehen sie ihre Räder. Oben in den Bergen ist es ein lebhafter Bergbach, der sein blitzendes klares Wasser auf das Mühlrad schickt, drüben in der Ebene ist es vielleicht ein ruhiges Flölein, dessen Wasser erst gestaut werden muß, damit es seine Arbeit leisten kann. So trifft man allenthalben bei uns Weiser und Mühlen beieinander. Vor hundert, hundertfünfzig Jahren waren sie noch viel zahlreicher. Da zählte man z. B. in einer kleinen Herrschaft Mittelbadens 16 Mühlen auf einem Gebiet, das heute etwa fünf Mühlen aufweist. Dieses Zahlenverhältnis können wir ohne Bedenken verallgemeinern und uns so ein Bild davon machen, wie häufig die Mühlen damals in der Landschaft auftauchten. Das hatte seinen guten Grund. Ehe die Technik die Leistung der Mühlen steigert und die Elektrizität der Wasserkraft zu Hilfe kommt, sie wohl auch ganz ersetzt, ist das Mahlen eine zeitraubende Arbeit. Wer zu Mühle fuhr, mußte sich Zeit nehmen und auf längeres Warten gefaßt sein. Er mußte auch die Augen offen halten, damit ihm nicht einer zuvorkam, der sich erst nach ihm eingestellt hatte. Das Wort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ hatte seine Begründung in der Lebenswirklichkeit und sollte Ordnung schaffen dort, wo sich erfahrungsgemäß die Unordnung gern einstellte. Wer es machen konnte, Herren und Grundbesitzer jeder Art, der baute eine eigene Mühle, setzte einen Pächter darauf und war dann in dieser wichtigen Sache unabhängig. Herrschaftsmühle, Schloßmühle, Klostermühle heißt es dann. Der Lehenmüller mahlte zunächst für seinen Herrn und, wenn ihm Zeit blieb, wohl auch für andere Kundschaft.

Der Müller galt gemeiniglich als reicher Mann. Das drehende Rad brachte ihm Wohlstand ins Haus. In früherer Zeit war es weniger das bare Geld — man zahlte damals in Natura, indem man ihm einen Anteil am Mehlzut überließ, und man nannte dies den „Mehler“. Es mag bei dieser Art der Bezahlung manchmal etwas argwöhnisch zugegangen sein. Die Bauern hatten den Müller leicht in Verdacht, er greife zu tief in ihren Sack. Es war daher für beide Teile gut, als man diesen Brauch abschaffte und die Leistung des Müllers in Geld bezahlte. Als reicher Mann galt er jetzt wie früher. Ob dem immer so war? Er konnte auch seine Sorgen haben. Da gab es leicht Reparaturen am Mehlwerk, die rasch ins Geld liefen. Und mit dem Wasser ging's auch nicht immer nach Wunsch. Bald kam zuviel, dann hatte er alle Hände voll zu tun, das Element in seinen Schranken zu halten, und es gab manchen nassen Buckel, bald kam zu wenig, dann stand das Rad still und der Verdienst gleichfalls drüben in der Ebene waren die Schwierigkeiten anderer Art. Die Stauwehr in Flüssen und Bächen verursachte dort manchen Ärger. Kam ein Hochwasser, dann gab es an solchen Stellen leicht Überschwemmungen, und die Nachbarn beklagten sich über das Wehr. Auch Fischer und Flößer sahen nicht gern eine Mühle auftauchen. Sie brachte ihnen erfahrungsgemäß allerlei Umstände und war ein Hindernis auf ihrem Weg. Um Wasserrechte gab es überhaupt gern Streit, und manches Aktenbündel über derlei Sachen ruht in den Archiven.

Dessen ungeachtet liegt bis auf den heutigen Tag der Zauber einer ursprünglichen Poesie über den Mühlen. Selten finden wir Natur, Technik und Menschenleben so zu einer organi-

schon Einheit verwoben wie hier. Das Mühlrad in seinem geruhigen Gang, das Wasser in seinem lebendigen Spiel, das Verladen von Säcken bei Roß und Wagen, der mächtige Dachhang mit den hellen Fenstern darunter und ein paar Blüten vor dem Sims, das alles zusammen ergibt ein lebensvolles Bild. Ein paar Spatzen ge-

hören dazu, ein Flieg Tauben und eine Schar Hühner. Und dann ein rastender Wanderer, der das alles in seine Augen und sein Herz aufnimmt: das Mühlrad, das Wasser, die Simsblumen und Kornsäcke, die Spatzen, Tauben und Hühner. Und den Duft von Mehl, Schrot und Kleie dazu.  
O. Kohler.

## Die ländlichen Genossenschaften in Baden

Die nachfolgenden Zahlen zeigen, welchen bedeutenden Wirtschaftsfaktor die ländliche Genossenschaftsorganisation für die Wirtschaft in Baden darstellt. Nach dem am 31. Dezember 1949 gehörten dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden — Raiffeisen e. V., Karlsruhe, als dem gesetzlichen Prüfungsverband, insgesamt 2 177 Ortsgenossenschaften als Mitglieder an. Diese 2 177 badischen Ortsgenossenschaften teilen sich nach dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in folgende Gruppen auf:

1. Ländliche Kreditgenossenschaften (Raiffeisenkassen) 594
2. Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaften 917
3. Milch- und Molkeerzeugnissegenossenschaften 451
4. Wintergenossenschaften 79
5. Pflanz- u. Rebaufgenossensch. 34
6. Obst- und Gemüseabsetzgenossenschaften 25
7. Dreschgenossenschaften 32

Diese 2 177 Ortsgenossenschaften verteilen sich auf 1 400 badische Landgemeinden.

Insgesamt 1 232 Genossenschaftsbetriebe betreiben die Vermittlung landwirtschaftlicher Bedarfsstoffe. Insgesamt 1 313 ländliche Genossenschaftsbetriebe betreiben sich in Baden mit der Erfassung der täglich anfallenden Frischmilch. Eine große Anzahl der Genossenschaftsbetriebe pflegt die genossenschaftliche Maschinenbenutzung, die für die betriebliche Entwicklung eine immer größere Bedeutung erlangt.

### Die Einheits-Dorfgenossenschaften

Bedingt durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung wird es immer augenscheinlicher, daß insbesondere die Wirtschaftskraft der kleinen und mittelbäuerlichen Betriebe allein nicht mehr ausreicht, um den Erfordernissen des Wirtschaftsablaufs zu genügen. In allen Zweigen der wirtschaftlichen Betätigung wird zusätzliche genossenschaftliche Hilfe gefordert. Dieser Forderung versuchen die Genossenschaften in unseren Dörfern dadurch Rechnung zu tragen, daß

sie sich zu Einheits-Dorfgenossenschaften ausbauen, die neben dem Geld- und Kreditverkehr auch die Vermittlung landwirtschaftlicher Bedarfsstoffe, die Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und die genossenschaftliche Maschinenbenutzung zum Gegenstand des Unternehmens haben. In etwa 200 badischen Gemeinden sind diese Einheits-Dorfgenossenschaften bereits gebildet. Dieser Genossenschaftsart gehört die Zukunft.

In den badischen ländlichen Genossenschaften sind etwa 260 000 Einzelmitglieder zusammengeschlossen. Bei einer großen Anzahl von Genossenschaften sind schon heute alle Haushaltungsvorstände, die zum Geschäftsbezirk der Genossenschaft gehören, Mitglieder.

### Der Umsatz

Der Gesamtwert der von den landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden im Wirtschaftsjahr 1948 vermittelten landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, wie Düngemittel, Futtermittel, Saatgut und Sämereien, Brennstoffe, Maschinen und dgl. betrug insgesamt 45,7 Millionen DM.

Der Gesamtwert der durch die Bad. landw. Zentralgenossenschaft e.GmbH. mit ihren Lagerhäusern im Wirtschaftsjahr 1948/49 erfaßten und verkauften landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wie Getreide, Speisekartoffeln, Heu, Stroh und dgl. belief sich auf 41,5 Millionen DM.

Die gesamte Menge der beim Erzeuger durch die Genossenschaftsbetriebe in Baden erfaßten Frischmilch betrug im Jahre 1948 insgesamt 375,7 Millionen kg.

Der an den Erzeuger zur Auszahlung gebrachte Betrag für die angelieferte Frischmilch betrug im Jahre 1948 (RM = DM) insgesamt 98,2 Millionen DM.

Die Gesamtmenge der im Wirtschaftsjahr 1948/49 von den badischen Wintergenossenschaften gewonnenen Qualitätsweine beträgt 62 350 hl.

Der wertmässige Umsatz der von den badischen Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaften im Jahre 1949 verkauften Erzeugnisse betrug für Obst ca. 18,1 Millionen DM und für Gemüse ca. 1,1 Millionen DM.

Von den badischen Eierverwertungsgenossenschaften wurden im Jahre 1949 insgesamt 5,1 Millionen Stück umgesetzt.

Von den ländlichen Kreditgenossenschaften (Raiffeisenkassen) in Baden werden nach dem neuesten Stand insgesamt 63 Millionen Einlagen (Spareinlagen und Einlagen in lfd. Rechnung) verwaltet. Die Ausleihungen der ländlichen Kreditgenossenschaften in Form von Darlehen lfd. Rechnungskrediten und Wechselkrediten betragen insgesamt 24,8 Millionen DM.

Zusammen mit der Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e.GmbH., Karlsruhe, kommt den ländlichen Kreditgenossenschaften (Raiffeisenkassen) in der Finanzierung der landwirtschaftlichen Produktion und in der Finanzierung der Erfassung und Verwertung landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Bei den genossenschaftlichen Einrichtungen handelt es sich um gut fundierte Selbsthilfeeinrichtungen der ländlichen Bevölkerung, die im Gegenwart und Zukunft auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens die ihnen zukommende Beachtung fördern werden.

## 90 Jahre Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenberg

Die Badische Staatliche Landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenberg bei Karlsruhe kann in diesem Jahr auf ihr 90-jähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung durch den Chemiker Prof. Dr. J. Neßler im April 1859 im Dienste der Landwirtschaft stehend, ist die Anstalt heute aus der unerlässlichen Forschungs- und Untersuchungsarbeit auf diesem Gebiet nicht mehr wegzudenken. Glücklicherweise ist Augustenberg von den Kriegseinwirkungen kaum in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Gebäude wurde nicht im geringsten beschädigt, und auch das Inventar ist zum größten Teil erhalten geblieben, besonders auch die wertvolle Bibliothek, die z. Z. 6 000 Bände umfaßt, so daß die Anstalt bald nach Kriegsende ihre segensreiche Tätigkeit wieder erfolgreich aufnehmen und fortsetzen konnte, die jetzt schon wieder den Stand der Vorkriegszeit erreicht hat.

Die vielseitigen Arbeitsgebiete der Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenberg, die jetzt unter Leitung von Direktor Dr. H. Riehm steht, werden gegenwärtig in 5 Abteilungen mit einem streng umrissenen Aufgabekreis bewältigt, und zwar in der Boden-, Düngemittel- und allgemeinen Abteilung, der Saatgut- und botanischen Abteilung, sowie der Futtermittel-, Wein- und landwirtschaftlichen Abteilung, denen jeweils hervorragende Fachkräfte und Kenner als Leiter vorstehen. Seit der Gründung der Anstalt sind über 2 000 Arbeiten zur Veröffentlichung gelangt, und in den letzten 15 Jahren wurden über 30 000 Proben untersucht, besonders wertvoll waren dabei die Bodenuntersuchungen, die im Vorjahre ihren bisher höchsten Stand erreichten. Das nächste Jahrzehnt wird noch weiter im Zeichen des Aufbaues stehen, der sich besonders auf die landwirtschaftliche Abteilung erstrecken wird. Aus Anlaß des 90-jährigen Bestehens der Anstalt wurde eine umfangreiche Festschrift herausgegeben.  
H. Schu.



Badische Staatliche Landw. Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenberg bei Grötzingen. Hauptgebäude von 1907.

## Das Alemannische als europäisches Bindeglied

Auf Einladung des Studienkreises „Verändertes Europa“ sprach in Freiburg der frühere Mitarbeiter des Dichter-Ministers Giroudoux und Freund Albert Schweitzers, Professor Minder aus Nancy vor einem interessierten Hörerkreis in Anwesenheit des südbadischen Staatspräsidenten Leo Wohleb gegen „eine usurpatorische Geschwulst des Begriffs des Alemannentums“, die im Elsaß nicht weniger als verächtlich abgelehnt würde als in der Schweiz. Es komme darauf an, das Alemannentum wieder in den europäischen Zusammenhang hineinzustellen, aus dem es eine übersteigerte Ideologie herausgerissen hätte.

Aus dem humanistischen Protest gegen den Geist einer Zeit, in der man — wie Albert Schweitzer es 1928 ausdrückte — „mit dem Zephele um die Welt, aber nicht mit der Tram von Straßburg nach Kehl fahren“ könne, habe ein echtes Alemannentum gesprochen. Der Alemannische sei gekennzeichnet durch Aufgeschlossenheit für die Welt, aber auch durch seine Heiligkeit für Mißverständnisse zwischen hochtredenden Parolen und alltäglicher Wirklichkeit. Durch sein bescheidenes Beiseitstehen sei er immer wieder an die Wand gedrückt worden. Aber er habe dabei auch gelernt „in die Karte zu schauen“. Die schwerblütige Art des Alemannischen mache, daß es schwer an der Verantwortung trage und daß der alemannische Humor sich dumm, plump gebe. So etwa verparste sich Robert Bosch seine erste und letzte Audienz bei Hitler mit der massiven Gesprächsleitung: „Herr Kanzler, Sie müssen sich auf dem Stuhl Bismarcks etwas merkwürdig vorkommen.“ Oder er schlägt sich die Unbestechlichkeit eines

Schwarzwälder Bauern, der durch die prunkende Oberfläche hindurchschaut, in der köstlichen Sentenz nieder: „Vergoldung vergeht, aber Schweinsleder besteht“.

Bei aller Gleichheit des Urkerns im Alemannischen dürfe man aber nicht die geschichtlichen Verschiedenheiten übersehen. Schon der Gegensatz Württemberg-Baden zeige, wie stark Institutionen die Geschichte umprägten. So seien das Elsaß und die Schweiz durch die Teilnahme an Revolutionen in eine tiefgreifende Eigenentwicklung geraten. Der badische Liberalismus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts habe nach Westen nicht geschickt, sondern geblickt. Nach dem „Trauma“ von 1848, der völligen Entmutigung des demokratischen Gedankens in Baden und mit dem Einsickern preussischer Schlagworte sei Frankreich mit Brettern vernagelt worden. Damals habe man begonnen, die große Revolution nur als Guillotine zu sehen. Nach 1870 habe man dann vom Alemannentum nur in einem besitzergreifenden und unebenen Sinne gesprochen. 1918 schließlich sei das Alemannische, ähnlich wie das unbestimmt und weit über die deutschen Grenzen hinausgreifende „Niederachsantum“ aus dem tiefen Herderschen Begriff romantischer Entdeckung und Deutung des Volksgeistes zum bloßen Mittel für maßlose politische Ziele geworden. Nun habe man den Elsässer gefragt: „Stammst Du von Siegfried ab?“ — Die bloße Tatsache der Zweisprachigkeit eines Volkstammes wie des elsässischen spreche für eine völkerverbindende Rolle des Alemannentums. Vielleicht könne man in dem Wirken von alemannischen Persönlichkeiten wie Theodor Heuß, Carl Schmidt, Robert Schuman und François-Poncet schon Anzeichen eines Starkwerdens bisher unsichtbarer Fäden erblicken.  
(BD.)

## Auch sie suchen eine Heimat

### Tragik und Schicksal der Landstraße

Tausende sehen und bevölkern die Landstraße. Täglich rasen tausende und abertausende mechanische Wagen über das breite Liniennetz, das Deutschland durchzieht. Ungesähnte Pferdekräfte preschen diese mechanischen Wagen vorwärts. Tausende von Autopeasaren eilen dem Weg voraus, um das Gefährt sicher zu steuern und dahinschieben zu lassen.

Aber auch Millionen neben den Motorisierten bevölkern die Runen des Landes Tag für Tag, Woche für Woche. Wenn jene, die motorisiert die Landstraße benutzen, kaum ein Auge für die Schönheiten am Wege haben können, denn hinter ihnen drängt der Treibstoff: Arbeit und Verdienst, so hätten die anderen, deren Treibstoff die Armut und die Heimatlosigkeit ist, Zeit genug, um in den Runen, den Landstraßen, zu lesen und die Schönheiten am Wege in sich aufzunehmen, aber die Not verbietet auch hier. Nur der eine Wille ist Treibstoff für die fußgängerische Fortbewegung: irgendwo am Abend zu sein, irgendwo zu schlafen und zu essen oder Arbeit zu erhalten.

Die Romantik der Landstraße ist für sie nicht da, weil das Leben wuchtet, beauftragt und zwingt. Von der Romantik der Landstraße will ich auch nicht berichten, sondern von einigen fast grausigen Zahlen:

Wenn ich eine Norm aufstelle von über 30 Städten, die die Heimatlosen, die Herausgerissenen und die ewig nach Arbeit und Brot Suchenden beherbergen, so kann man sicherlich diese Norm auch für den Bundesstaat gelten lassen. Ich habe festgestellt, daß im Durchschnitt etwa 80—90 Übernachtungsgäste von den Caritas-Notbehelfsstationen und den Obdachlosenstationen täglich beherbergt werden. Das ergibt für 30 Städte die städtische Zahl von 2 400 Menschen. Hinzu kommen jene, die aus irgendwelchen Grün-

den dort nicht übernachten, sondern im Freien kampieren und jene, die tagsüber sowie „aufbringen“, um dritt- oder viertägige Hotels zu benutzen. Davon sind etwa 60% Männer (d. h. Menschen männlichen Geschlechts) von 16. bis 80. Jahr, 30% Frauen und 10% Kinder. Nimmt man nun die Anzahl der Städte des Bundesstaates und multipliziert diese mit 80, dann hat man etwa die Zahl der Menschen, die täglich am Rande des Lebens auf dem ewigen Wegband, der Landstraße, marschieren. Vier- bis fünfhunderttausend dürften dabei herauskommen. Eine unerhörte Zahl mit einer unvorstellbaren Menge Tragik und Geschick. Es ist einfach alles verstreut: Vom einfachsten Arbeiter über den Handwerker, Kaufmann, Bauer, Rechtsanwalt, Mediziner bis hinauf zu früher höchst bezahlten Menschen. Ein großes Kontingent bilden die freien Berufe, Maler, Musiker.

Und das alles, diese ganze Summe von Menschen, preßt sich abends in irgendeiner Übernachtungsstelle zusammen, wo sie, wenn sie Pech haben, für den letzten Pfennig sich eine Decke leihen müssen. Denn die Übernachtungskosten dieser Art sind zum großen Teil, das muß ich mit aller Deutlichkeit sagen, aufgelegte Geschäfte, mit wenig Freundlichkeit und Besorgtheit um die, die dort sein und ihr letztes Geld lassen müssen. In einer grauen Nacht mit unvorstellbaren Gedanken, Sehnsüchten und Wünschen und dem stets über allen Lagern schwebenden Grauen vor dem Morgen, der sie unerhittlich wieder auf die Landstraße stößt, schlafen diese Menschen. So will es die Verordnung, die peinlichst eingehalten werden muß, denn nur eine Nacht ist das Lager kostenlos. Für die zweite Nacht fehlt fast immer das wenige Geld und dennoch, das sei hervorgehoben, Eigentumsdelikte wie Diebstahl habe ich in 150 Nächten nicht feststellen können — und das freut mich ungemein.

Marga Rita.

Aus der Stadt Ettlingen

Erleichterungen im Grenzverkehr

Die von der „Commission Mixte“ in Baden-Baden ausgearbeiteten Vorschläge zur Erleichterung des deutsch-schweizerischen Grenzverkehrs werden in diesem Jahre nur teilweise verwirklicht werden. Es bleibt zunächst bei der 10-km-Zone für den kleinen Grenzverkehr. Alle Bewohner der 10-km-Grenzzone können ohne nähere Begründung Grenzkarten erhalten, die einen Aufenthalt bis zu zwei Tagen ermöglichen. Das gleiche gilt für die Tagesscheine, deren bisherige Gültigkeitsdauer von 48 Stunden auf drei Tage ausgedehnt wird. Für Personen, die außerhalb der Grenzzone wohnen, ist der Grenzübertritt nach wie vor nur mit visierten Reisepässen gestattet.

Zur Erleichterung des Grenzverkehrs sollen unter anderem die seit Jahren stillgelegten Fährbetriebe zwischen Säckingen — Mümpf und Waldshut — Fall wieder in Betrieb genommen werden. Sämtliche Übergänge für den Straßen- und Schienenverkehr, die bisher nur von Bewohnern Deutschlands und der Schweiz benutzt werden durften, stehen nun allen Reisenden, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, offen. Verschiedene deutsche Bahn-, Straßen- und Schiffslinien im Gebiet des Oberrheins und des Bodensees sind zusätzlich für den Fernreiseverkehr geöffnet worden.

Auf dem oberen Teil des Bodensees ist die Schifffahrt zu Sport- und Vergnügungszwecken für jeden Inhaber eines Identitätsausweises bis auf 500 Meter Entfernung vom Ufer des anderen Landes gestattet, auf dem Untersee bis zur Mittellinie. Auf der Rhein- und Rheinstrecke von Konstanz bis Basel ist die Sport- und Vergnügungsschifffahrt ebenfalls freigegeben. Landungen auf dem anderen Ufer des Bodensees und des Rheins sind jedoch nur gegen Grenzkarten, Tagesscheine oder visierte Reisepässe erlaubt.

Die Entscheidung über die von französischer Seite geplante Ausdehnung der Grenzzone auf mindestens 30 km soll einer neuen Konferenz im September vorbehalten bleiben.

40-jähriges Priester-Jubiläum von Stadtpfarrer Rüger

Am Donnerstag sind 40 Jahre vergangen, seitdem H. H. Stadtpfarrer Rüger 1910 in St. Peter bei Freiburg durch Erzbischof Dr. Nörber die Priesterweihe empfing. Am 7. 4. 1887 wurde er als Kind des Landwirts Johannes Josef Rüger und seiner Frau Karolina geb. Haas in Oberschefflenz (Kreis Mosbach) geboren. Am 25. Oktober 1933 wurde er als Nachfolger von Stadtpfarrer A. Kast an die Herz-Jesu-Pfarrei in Ettlingen berufen. Seither ist Stadtpfarrer Rüger unermüdet in der jetzt etwa 7000 Seelen umfassenden Herz-Jesu-Pfarrei tätig. Außerdem hat er durch religiöse Schriften weit über die Heimat hinaus an der Glaubensstärkung in unserer Zeit mitgewirkt. In dieser Woche befindet sich H. H. Stadtpfarrer Rüger aus Anlaß des 40-jährigen Priesterjubiläums zu dem auch die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche ausspricht, in St. Peter.

Nach kurzem Wirken in einem Schwarzwaldort kam der junge Priester nach Mannheim, wo er im 1. Weltkrieg als Lazarettsarzt ausübte. Dann folgten 13 Jahre in Durlach und seit 17 Jahren wirkt nun Stadtpfarrer Rüger in Ettlingen.

Es ist nicht möglich, hier all das aufzuführen, was der Jubilant in dieser Zeit in seiner Pfarrei und darüber hinaus für die Gesamtstadt geschaffen. Es war nicht nur sein Anliegen, die Gemeinde eucharistisch-marianisch-apostolisch zu formen, sondern vor allem galt seine Sorge den mannigfachen Aufgaben christlicher Caritas. Besonders in den ersten bitteren Jahren der Nachkriegszeit hat er durch eine großzügig organisierte Hilfsaktion viele Not gelindert, so daß viele, namentlich auch aus den Reihen der Ostvertriebenen zu ihm als ihrem großen Wohltäter aufschauen. Auch vom Erlös, den ihm seine schriftstellerische Wirksamkeit einbringt, fließt viel sozial-caritativen Aufgaben zu. Wie viel Segen fließt im Verlauf so vieler Priesterjahre hinein ins Volk. Denken wir an das wegweisende Predigtwort auf der Kanzel, an den Unterricht in der Schule, an die Spendung der hl. Sakramente, namentlich auch an sein Wirken am Krankenbett. Darum ist es unsere Pflicht, unserem Jubilant ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen für „all die Hirtenliebe und Hirten Sorge während der 40 Priesterjahre, vor allem während seiner Tätigkeit in Ettlingen, und ihm die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem Gnaden- und Ehrentag auszusprechen. Möge ihm noch ein recht langes Wirken im Weinberg des Herrn beschieden sein.

Fahnen grüßen zum Fest

An den Eingängen zur Ettlinger Altstadt und vor dem Markgrafenschloß sind bereits die Fahnen angebracht, die an diesem Wochenende alle Teilnehmer des Musikvereins-Jubiläums grüßen sollen. Die Markthalle hat einen herrlichen Grünsmuck erhalten und davor ist das große Festzelt aufgeschlagen, das in den Ettlinger Stadtfarben blau-weiß leuchtet. Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Feststraßen ebenfalls mit Fahnen zu schmücken und damit das Volksfest der Musik zu ehren.

Die Empfehlung von Milchgetränken

In der EZ von gestern hat starke Beachtung gefunden. Milchgeschäfte richten sich auf den Verkauf von Kakaomilch, Yogurt usw. ein. Fabriken vermitteln für ihre Belegschaften den gemeinsamen Bezug. Die Leitung der Knabenschule hat angeregt, daß aus der Vorkriegszeit noch vorhandene Wärmebecken für Milchflaschen wieder in Betrieb zu nehmen. Jedenfalls wäre die Ausgabe dieser Milchgetränke in den Schulen viel mehr zu be-

Alle tanzen nach der Zaubergeige

Gerhards Marionetten spielen in Ettlingen

Die Auffassung über Wert und Unwert des Puppenspiels ist recht verschieden und dokumentierte sich im Besuch. Eifrigste Vorberichterstattung und Empfehlung von Seiten des Unterrichtsministeriums konnten nicht erreichen, daß alle Schulen sich beim Spiel einfinden, so daß eine der vorgesehenen Vorstellungen fallen mußte. Doch sei auch lobend erwähnt, daß manche Landschulen einige Wegstunden in der Julihitze nicht scheuten, um sich das Erlebnis zu verschaffen.

Denn — es war wirklich ein Erlebnis, ein ganz und gar harmonischer Eindruck, genial in seiner Art und durch und durch künstlerisch.

Ein vor rund 100 Jahren für das Puppentheater geschriebenes Stück „Die Zaubergeige“, von dem Münchener Maler, Dichter und Musiker Grafen Pocci, erlebte seine Wiederbelebung durch die Künstler des damals in Eiberfeld ansässigen Marionettentheaters, die nun in Schwäbisch-Hall eine neue Heimat gefunden haben.

Es mag dahingestellt bleiben, worin die größere Kunst zu suchen ist im eigenen Agieren und Darstellen oder in der Verlebendigung von Puppen auf die der eigene Impuls übertragen wird, die schon wie durch

Zauberhand so konstruiert sind, daß ihre Glieder Bewegung und Ausdruck erhalten und daß man sich ganz der Täuschung hingeben kann, als sprächen und sängen sie selbst. „Fäden“, das ist ein völliges, fast entrücktes Aufgehen im inneren Gestaltungsdrang, eine an Hypnose erinnernde Meisterleistung lebloser Materie, aus der eine geniale Hand Typen formte von unglaublicher Plastizität des Ausdrucks, der sich teilweise sogar in die sensibel gebildeten Hände überträgt.

Das Erstaunlichste ist, daß alles eine so entzückende Einheit bildet und von vollem Geschmack zeugt: das Bühnenbild in miniature, die Kostüme, die dezente Instrumentalbegleitung (vom Rundfunkorchester Hamburg eigens angefertigt und in einer Schallplattenapparatur mitgeführt) und die eingetragenen, schlicht und so musikalisch und tonrein gesungenen ein- und mehrstimmigen Liedchen. Das ist Grazie und Poesie und lebensnahe Wirklichkeit, dargeboten von echten Künstlern, die darin ihr Lebenswerk sehen und sich durch keine äußeren Widernisse von ihrem künstlerischen Idealismus abbringen lassen.

Wer die „Zaubergeige“ von Gerhards Marionetten zum ersten Mal erlebt, wird fortan zu ihren treuen Freunden gehören. dk

Ott und Mattes sprechen

Um den unvorhergesehenen Rednerausfall bei den Kundgebungen am 21. Mai wettzumachen, hat die Deutsche Gemeinschaft (Notgemeinschaft) Wülb.-Baden, Kreis Karlsruhe-Land für dieses Wochenende eine neue Großversammlung angesetzt, für welche der heimatsverbundene Bundestagsabgeordnete Dr. Franz Ott sowie Finanzminister a. D. Dr. Mattes verpflichtet wurden. Die Versammlung in Ettlingen und für das Albtal ist Sonntag, 9. Juli, 15 Uhr im Gasthaus z. „Engel“ Kronenstraße, angesetzt worden. Alle nach den Ungeheuerlichkeiten des Kriegs- und Nachkriegsgeschehens an einer politischen Erneuerungsbewegung in Deutschland Interessierten sind eingeladen.

Oni parolas Esperanto!

Als erfreulich ist zu begrüßen, daß auch in unserer Stadt von den Jugendverbänden Esperanto aufgegriffen wird. Die seit 1878 bestehende „Weltsprache“ Esperanto hat sich in aller Welt einen Platz erobert. Da sie aber in 3. Reich verboten war ist sie heute — leider — bei der deutschen Jugend fast unbekannt. Die Sprache ist dem indogermanischen Sprachstamm entnommen, alle international bekannten Vokabeln sind darin angewandt — die Grammatik ist logisch und folgerichtig aufgebaut und leicht erkennbar. — Da viele internationale Jugendverbände schon lange als Korrespondenzsprache Esperanto gebrauchen, ist es an der Zeit, auch uns diese Hilfsprache zunutze zu machen. Werbeleiter der Esperanto-Jugend-Liga E. Spieckermann spricht heute abend um 20 Uhr bei der kath. Jugend in St. Martin (neben der Sakristei) und am Montag um 20.30 Uhr für die Kolpingfamilie im Rebstock.

Neuzugänge bei Lebensversicherungen

Die Neuzugänge bei den Lebensversicherungsunternehmen des Bundesgebietes im ersten Quartal 1950 betragen nach vorläufigen Feststellungen des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen 820 000 Verträge mit einer Versicherungssumme von 852,4 Millionen D-Mark. Der Anteil der Kleinlebensversicherungen an diesen Neuzugängen mit 632 000 Verträgen und einer Gesamtversicherungssumme von rund 319 Millionen D-Mark wird als bemerkenswert hoch bezeichnet. Die Auszahlungen an die Versicherten hielten sich mit 21,3 Millionen D-Mark während der ersten 3 Monate des laufenden Jahres im üblichen Rahmen.

größen als die Zulassung künstlich bereiteter Getränke von gesundheitlich zweifelhaften Wert. Die Elternschaft sollte sich dafür einsetzen, daß nur ärztlich empfohlene Getränke zugelassen werden. Für das Publikum sollten in den Milchgeschäften stets die kleinen Flaschen mit Kakaomilch usw. zum Trinken mit Strohhalm bereitstehen. Diese Geschäfte könnte man durch ein besonderes Zeichen mit Flasche kenntlich machen. Die Volksgesundheit erfordert dringend diese Maßnahmen.

In den Schwarzwald

führt eine Ausflugsfahrt mit dem Omnibus am Samstag, 8. Juli, 12.45 Uhr ab Bahnhof Ettlingen-Stadt. — Reisetrecke: Herrenalb, Gernsbach, Forbach, Baumfünzsch, Kurhaus Sand, Plättig, Bühlerhöhe, Lichtental, Gernsbach, Herrenalb, Kartenverkauf (Preis 5 DM) in der Geschäftsstelle der EZ.

Überschlagen, umgestürzt, angefahren

Am 5. Juli bekam ein Pkw, der durch Bruchhausen fuhr, einen Reifendefekt, kam dadurch von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Die Fahrerin erlitt schwere Verletzungen u. wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am 6. Juli früh um 3 Uhr, als sich zwei Lastzüge kurz vor Neumalsch begegneten und einander streiften. An einem Lastzug entstand ein Steuerdefekt. Der Motorwagen stürzte um. Der Fahrer erlitt nur leichtere Verletzungen, der Schaden an den Lastzügen war um so größer.

Am gleichen Tage ereignete sich gegen 11.45 Uhr in Ettlingen auf der Pforzheimer Straße beim „Deutschen Haus“ ein weiterer Unfall. Ein Personenwagen, der vom Albtal kam, stoppte ab und wurde von einem nachkommenden Lastwagen angefahren und stark eingedrückt. Es ist noch nicht geklärt, ob der Pkw zu schnell abstoppte und dadurch der Lkw nicht mehr anhalten konnte, oder ob der Lkw nicht den notwendigen Abstand hielt.

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 16. bis 30. Juni:

- 14. 6. Manfred Berthold, Vater: Franz Anton Mackert, Masch.-Führer, Kirchenpl. 79.
15. 6. Winfried, Vater: Emil Gustav Schraft, Kraftfahrer, Conweiler, Hauptstr. 40.
22. 6. Siegfried Günther, Vater: Kurt Erich Armbrust, Maurer, Pulvergarten 7.
24. 6. Klaus, Vater: Rudolf Walter, Friseur, Malsch, Hauptstr. 123.
23. 6. Hubert, Vater: Robert Wipfler, Forstwart, Waldprechtswieser, Langenstr. 25.
28. 6. Klaus, Vater: Erich Josef Glasstetter, Hilfszuschaffner, Buhlstr. 3.
27. 6. Agathe, Vater: Rudi Hermann Tron, Wohlfahrtspfl., Palmbach, Hauptstr. 7.

Eheschließungen vom 16. bis 30. Juni:

- 17. 6. Herbert Otto Kratz, Pforzheimer Str. 83/21 und Helene Elisabeth Gimbler, Pforzheimer Str. 83/17.
23. 6. Werner Rauch, Rauenberg, Gartenstr. 7 u. Irmgard Lore Rauch, Mühlenstr. 71.
23. 6. Heinz Franz Schaffer, Achern, Acherrain 25 und Viktoria Jung, Pforzheimer Str. 21.
24. 6. Eugen Frey, Auerbach, Ortstr. 83 und Amalia Lauinger, Pforzheimer Str. 48.
24. 6. Robert Alois Mackert, Pforzh. Str. 83/20 und Hildegard Mera, Pforzh. Str. 83/7.
24. 6. Ferdinand Benesch, Karlsruhe, Nowackanlage 11 und Helmgard Rosa Sommer, Pforzheimer Str. 39.
24. 6. Helmut Wittber, Karlsruhe, Rechts der Alb 32 und Hildegard Paula Müller, Rheinstr. 88.
23. 6. Ernst Schmidt, Mühlenstr. 89 u. Gisela Wendle, Sibylstr. 5.
30. 6. Willi Albert Müller, Badenortstr. 20 und Margarete Hermine Zahradnik, Schöllbroaner Str. 9.

Sterbefälle vom 16. bis 30. Juni:

- 20. 6. Wilhelm Vogel, Hirschgasse 6.

Bereits-Nachrichten

Gesangsverein „Freundschaft“ Ettlingen

Samstagabend 19.30 Uhr treffen sich alle Sänger zu einer Probe im Schloß (Proberaum des Musikvereins). Wir wollen dem Musikverein mit unserer Mitwirkung beweisen, daß wir in musikalischer Beziehung mit ihm eng verbunden sind und stets in Freundschaft einander unterstützen.

Männergesangsverein „Liedertafel“

Zu dem morgen Samstag stattfindenden Festbankett des Musikvereins treffen sich sämtliche Sänger pünktlich 19.30 Uhr im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Haus- und Grundbesitzer-Versammlung

Unter dem Vorsitz von Prokurist Gustav Reuter, der zugleich Ehrenvorsitzender des Badischen Landesverbands der Haus- und Grundbesitzervereine ist, fand am Donnerstagabend eine Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins e. V. Ettlingen im Gasthaus zum „Engel“ statt. Geschäftsführer Häfner vom Karlsruher Verein sprach über die aktuellen Fragen des Hausbesitzes, die demnächst in der EZ dargelegt werden. In den Beirät des Ettlinger Vereins wurden gewählt: Abteilungsleiter a. D. Günzel, Kaufmann H. Hauck, Weinhändler Max Springer, Kaufmann Georg Hied und Verw.-Obersek. a. D. Jos. Hill.

Sonderpostzeichen werden ungültig

Eine Reihe von Sonderpostwertzeichen verlieren am 31. August ihre Gültigkeit. Es sind folgende: „Quer durch Deutschland 1949“ zehn plus fünf Pfennig, zwanzig plus zehn Pfennig, „Goethejahr 1949“ zehn plus fünf Pfennig, zwanzig plus zehn Pfennig, dreißig plus fünf Pfennig, „Erster Bundestag 1949“ a) Freimarken zehn Pfennig, zwanzig Pfennig, b) Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zehn Pfennig, zwanzig Pfennig, „100 Jahre deutsche Briefmarken“ zehn plus zwei Pfennig, zwanzig Pfennig, dreißig Pfennig, „75 Jahre Weltpostverein“ dreißig Pfennig.

Handelsabkommen mit Polen paraphiert

Ein neues Handelsabkommen zwischen Polen und der Bundesrepublik wurde in Frankfurt paraphiert. Vorsehen ist ein Güterausgleich in Höhe von rund 33 Millionen Dollar für beide Länder im Geschäftsjahr 1950/51.

Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen

Die Zahl der Arbeitslosen in Württemberg-Baden ist im Monat Juni um 6309 auf 62 314 zurückgegangen. Wie das Landesarbeitsamt mitteilt, waren Ende Juni 41 405 Männer und 20 909 Frauen arbeitslos.

Gegen Dezentralisierung der Banken

Eine Neuordnung des deutschen Bankwesens fordert eine Entschleunigung des Wirtschaftsausschusses des Bundesrates, die sich für die Beseitigung der Dezentralisierung der Privatbanken einsetzt. Die Entschleunigung, die dem Bundesrat zur Annahme vorgelegt werden soll, will, wie verlautet, über die Bundesregierung von den Hohen Kommissaren die Aufhebung oder Änderung verschiedener Gesetze erwirken, die sich mit der Dezentralisierung der Bankinstitute befassen.

Französisch-deutsche Agrarvorschläge

Eine zweiteilige Konferenz des französisch-deutschen Landwirtschaftsausschusses, eine aus Mitgliedern der landwirtschaftlichen Organisationen gebildete private Körperschaft, wird folgende Empfehlungen unterbreiten: 1. Unverzügliche Schaffung eines gemeinsamen freien Weizenmarktes, 2. Befreiung des französisch-deutschen Handels von allen Beschränkungen, 3. Einberufung einer europäischen Weinbaukonferenz zwecks Ausarbeitung von Plänen für einen freien Weinmarkt.

Burbach feierte 100-jähriges Bestehen seiner Pfarrikirche

Am Sonntag, 2. Juli, beging die Pfarrgemeinde Burbach das Patrozinium ihrer Peter- und Paulskirche. Gleichzeitig damit wurde das 100-jährige Jubiläum ihrer Einweihung gefeiert. Das Dorf hatte ein Festtagsgewand angelegt und prangte im Fahnen Schmuck. Die Kirche selbst, der ja diesmal insbesondere alle die Mühen und Vorbereitungen galten, zeichnete sich durch eine Fülle natürlichen und künstlerischen Zierrats aus und gab die richtige Feststimmung an alle Besucher weiter.

Das levitierte Hochamt wurde von Pfarrkurat A. Kunz aus Wallstadt zelebriert, der aus dieser Gemeinde hervorgegangen ist. Es diakonisierten Pfarrer A. Eisele aus Ubstadt und der hiesige Pfarrer, H. Hall. Die Festpredigt hielt der H. H. Pf. Eisele, der sich dieser Aufgabe mit besonderer Freude und innerem Schwung hingab, zumal auch er ein Sohn der Gemeinde Burbach ist. Er stellte in lebendigen Bildern jene harte Zeit des Kirchenbaues in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts den Zuhörern vor Augen, um aus der Treue und dem Glauben der Vorfahren Leitsterne für unsere heutige, nicht minder bewegte Zeit zu gewinnen.

Die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes oblag neben der Blasmusik mit Schwerpunkt dem Kirchenchor und einem kleinen Streichorchester aus Ettlingen. An der Orgel wirkte das bewährte Können des Hauptlehrers F. Fauser aus Pfaffenrot. Die Direktion lag in den Händen von Lehrer L. Karle. Zum Vortrag gelangte die Missa brevis in C-dur für Chor, Orgel und Orchester von W. A. Mozart. Die Anregung zu einer Orchestermesse ging nicht zuletzt von der Tatsache aus, vor 100 Jahren bei der Ein-

weihung der Kirche das damalige badische Hoforchester zusammen mit dem örtlichen Männerchor ebenfalls eine Orchestermesse aufgeführt hatte. So hatte also der heutige Chor bewußt an jenen großen Tag vor 100 Jahren angeknüpft und die Darbietungen trugen ihren guten Teil zu der Festfreude aller bei. — Nach dem Gottesdienst, erfreute die hiesige Musikkapelle durch ein kleines Platzkonzert vor der Kirche.

Dann aber kamen endlich die Kinder zu ihrem Recht. Für sie fand im Schulsaal eine kleine Feier statt zur Erinnerung an die Kircheinweihung vor 100 Jahren. Bürgermeister Axmann, der sehr auf die Pflege der alten Tradition bedacht ist und trotzdem den Blick fürs Gegenwärtige offen hält, wies in einer kleinen Ansprache die Kinder auf die Bedeutung des Tages hin. Danach erhielt jedes Kind von ihm eine Brezel und eine Portion Eis. Nun kannte die Freude keine Grenze mehr. Die Überraschung, die der Bürgermeister geplant hatte, war also voll gelungen. — So wurde dieser Tag für die gesamte Dorfgemeinschaft, ob groß, ob klein, zu einem eindrucksvollen Erlebnis, wenn auch die Festlichkeiten nicht gerade 3 Tage dauerten, wie vor 100 Jahren. Doch von jenen Tagen wird noch einmal gesondert zu berichten sein. -st-

Burbach. Am Sonntag, 9. Juli, veranstaltet der hiesige Musikverein „Harmonie“ sein diesjähriges Gartenfest. Da zu der Veranstaltung bereits eine Reihe auswärtiger Kapellen ihr Erscheinen zugesagt haben, dürfte sich für den Musikliebhaber ein Gang zum Festplatz lohnen.

Aus dem Albgau

Spinnerei

Spinnerei. Eine überaus große Trauergemeinde versammelte sich am vergangenen Montag auf dem hiesigen Friedhof, um der so rasch aus dem Leben geschiedenen Frau Vogelmann das letzte Geleit zu geben. — In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verschied nach längerer Krankheit Zimmermeister I.R. Adolf Kubnie im Alter von 78 1/2 Jahren. Der Verstorbene war noch einer vom alten Schrot und Korn, und ob seines trockenen Humors eine beliebte Persönlichkeit. Dem Gesangsverein „Sängerkränz“ stellte der Entschlafene in seinen früheren Jahren seine ganze Kraft zur Verfügung und leitete nebenbei nahezu 10 Jahre die Kassengeschäfte. Kühnle gehört zu den ältesten Ehrenmitgliedern des Vereins. Den Hinterbliebenen unsere herzliche Anteilnahme.

Aus Ehenrot

Eizenrot. Im Anschluß an die vor einigen Monaten erfolgte Tuberkulose-Schutzimpfung des Dänischen Roten Kreuzes führte das Staatliche Gesundheitsamt Karlsruhe am 5. Juli an einer größeren Zahl von Schulkindern eine Röntgenuntersuchung durch. Auch viele Erwachsene und Kleinkinder konnten an dieser kostenlosen Durchleuchtung teilnehmen, die in einem hervorragend ausgestatteten Röntgen-Omnibus vorgenommen wurde.

Wie Dr. Hartmann vom Staatl. Gesundheitsamt Karlsruhe erklärte, sollen diese Durchleuchtungen in allen Schulen sowie in den Betrieben des Landkreises in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt werden, ein Vorhaben, das sicherlich viel dazu beitragen wird, den Gefahren der Tuberkulose weitgehend und rechtzeitig vorzubeugen. Ferner ist vorgesehen, für die Schulen des Landkreises wieder eine fahrbare Zahnbehandlungsstation einzusetzen, sobald die zur Anschaffung notwendigen Mittel bereitgestellt sind.

Am Sonntag, 9. Juli, um 17 Uhr wird der Saal des Gasthauses zum „Hirsch“ wieder eröffnet. Ein Programm des Musikvereins zu Unterhaltung und Tanz wird der Einwohnerschaft Gelegenheit geben, den schönen Saal, der seit Kriegsbeginn für andere Zwecke verwendet worden war, wieder kennenzulernen. Er wird in Zukunft für Versammlungen und Veranstaltungen aller Art wieder zur Verfügung stehen.

Pfaffenrot meldet

Pfaffenrot. Der Gesangsverein „Freundschaft“ feiert am Sonntag 9. Juli sein 25-jähriges Stiftungsfest. Zur Eröffnung der Feier findet am Samstag um 21 Uhr auf dem Festplatz ein Festbänkett statt, bei welchem Ehrungen der ältesten Mitglieder und Freunde des Gesangsvereins vorgenommen werden. Für den Sonntag haben auch die Gesangsvereine Ittersbach und Schielberg ihre Beteiligung zugesagt.

Bericht aus Speffart

Speffart. Die Meisterprüfung im Konditorhandwerk bestand am 27. Juni vor der Prüfungskommission in Karlsruhe Straußwirtssohn Erich Ochs. Weiter legte Fri. Edeltraud Kraft im Damenschneidnerhandwerk die Gesellenprüfung mit der Note „gut“ ab. Den jungen Leuten unsere besten Wünsche für ihr weiteres Fortkommen.

Sulzbach berichtet

Jubiläum beim Musikverein

Sulzbach. Vom 1 bis 3. Juli feierte der Musikverein das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens unter Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft. Die Musikkapellen aus Bruchhausen, Burbach, Malsch, Pfaffenrot, Schöllbronn, Waldprechtweiler und Völkersbach waren gekommen und stellten ihre Darbietungen in den Dienst der Veranstaltung. Den Abschluß des erfolgreichen Musikfestes bildete ein Kinderfest am Montagmorgen.

Bruchhausen ladet ein

Am 8., 9. u. 10. Juli kann der Turnverein 05 Bruchhausen mit einem Fest aufwarten, das weit über den Rahmen einer gewöhnlichen Vereinsfeier hinausgeht denn der ganze Kreis Karlsruhe ruft am 8. Juli seine Turner und Leichtathleten auf den Plan. Darüber hinaus erhält das diesjährige Kreisturnfest das Gepräge eines großen Dorffestes, da der TV 05 seine neue Sportplatzanlage einweihen wird. 700 Turner und Turnerinnen werden am Sonntag Pate stehen, wenn unser Turnverein am Tage seines 45-jährigen Bestehens das in mühevoller Gemeinschaftsarbeit geschaffene Werk seiner Bestimmung übergeben kann. Die sportbegeisterte Jugend unseres Dorfes hat nunmehr einen Sportplatz, der ihren Ansprüchen gerecht wird und gerade deshalb ist der 9. Juli nicht nur ein Festtag, sondern er wird die letzten Mühen aufräumen; er soll ihnen zeigen, was es für ein Dorf

bedeutet, einen Turnverein der Tat zu besitzen. Wie viele Gemeinden gibt es noch in unserem Kreis; die der Leibeserziehung verständnislos gegenüberstehen?

Daher kommt alle am 8., 9. und 10. Juli nach Bruchhausen, überzeugt euch und tragt die Begeisterung unserer Jungen und Mädels mit in euer Heimatdorf.

Turnverein 05 Bruchhausen.

- 8. Juli, 20.00 Uhr: Festbankett
9. Juli, vormittags 8.00 Uhr: Kreiswettkämpfe und Leichtathletik.
Nachmittags: Festzug, Turnen der Kreisriege, Massenvorfürungen der Turner und Turnerinnen, Ballspiele.
Abends: Tanz auf dem Festplatz.
10. Juli, abends: Gemütliches Beisammensein, Kinderbelustigung.

Aus dem Herrenalber Kur- und Gemeindeleben

Reklametafeln unerwünscht

Herrenalb. Zwei Einwohner im oberen Gaistal sind bereit, von ihren Neubaugrundstücken aus eine Abwasserdröhle auf ihre Kosten herzustellen zu lassen, wenn die Stadtgemeinde Herrenalb die Entwässerung des Vizinalwegs 7/8 und des Feldwegs Nr. 35 ausführen läßt. Da ein dringendes Bedürfnis für die Herstellung dieser Döhle besteht, beabsichtigt der Gemeinderat, dieselbe in der von der Kreisbaummeisterstelle Neuenbürg vorgeschlagenen Ausführung herstellen zu lassen, unter der Voraussetzung, daß sämtliche dort in Betracht kommenden Gebäudebesitzer ihre Abwasserleitungen an die geplante Kanalisierung anschließen und sich an den entstehenden Kosten beteiligen. — Die käufliche Übernahme des Feldwegs Nr. 36 wurde nach Besichtigung beschlossen und der von der Staatsforstverwaltung geforderte Kaufpreis anerkannt. — Ein Antrag eines Grundstückbesitzers im unteren Gaistal zur Herstellung einer Abwasserleitung mußte im Frühjahr d. J. der höheren Kosten wegen bis 1951 zurückgestellt werden. Der Antragsteller hat erneut darum gebeten, diese Neuanlage noch im Rechnungsjahr 1950 ausführen zu lassen. Nach der vor kurzem stattgefundenen örtlichen Besichtigung wurde beschlossen, diese Abwasserleitung aus Zementrohren herstellen zu lassen, wenn sich die beiden interessierten Grundstückbesitzer je mit einem Drittel an den entstehenden Kosten beteiligen. — Herr Fritz Keller im Gaistal beabsichtigt, auf Parzelle 757/1 ein Wohnhaus zu erstellen. Zur Ableitung des aus dem unteren Wursberg entspringenden Wassers ist die Herstellung einer Kanalisierung notwendig geworden. Der GR hat auf Grund eines Gesuchs beschlossen, die Kosten für die Herstellung eines Schachtes zu übernehmen und dem Antragsteller nach vor schriftsmäßiger Ausführung der Wasserableitung einen Kostenauschuß zu bewilligen.

Die Freihaltung der Einmündung zum Bernsteinweg beim Hotel Sonne wird gemäß einer früheren Anordnung wieder durchgeführt. Das Parken an dieser Stelle ist verboten. — Unter Punkt Verschiedenes wurde die alsbaldige Entfernung der ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde aufgestellten Geschäftsreklametafeln angeordnet. — Auf Grund der ortspolizeilichen Vorschriften sind die an einigen Stellen am Straßenrand gelagerten Brennholzvorräte sofort wegzuräumen. — In der Gernsbacher Straße wird die offene Abwasserleitung in einen dort befindlichen Graben beanstandet.

Zahlreiche Wohn- und Wegebauten

Herrenalb. Der Klötzweg, gegenüber dem Hotel „Deutscher Hof“ soll mit einer Terrasplittdecke versehen werden. — Als Nachläßlicher wurden für die Jahre 1950 bis Dezember 1952 Bürgermeister Langenstein und Karl Kull, Privatmann, gewählt. Als Stellvertreter: Karl Wein, Metzgermeister und Heinrich Grädle, Güterbestätter. Ferner als Mitglieder der örtlichen Inventurbehörde: Paul Zibold, Pensionsinhaber und Wilhelm Pfeiffer, Metzgermeister sowie dessen Stellvertreter: Gottlieb Waldner, Flaschnermeister und Karl Häding, Betriebsleiter. — Die von 21 Bauwüsten gestellten Baudarlehensanträge wurden auf Grund Weisung des Landratsamts nach der Reihe der Dringlichkeit zur Berücksichtigung vorgeschlagen. — Ein Arbeitslosen-Unterstützungsempfänger bittet um die Feuerwehrgabe für das Jahr 1950 zu erlassen. Dem Antragsteller wird Gelegenheit gegeben, als ständiger Arbeitnehmer beschäftigt zu werden, so daß er zugleich Gelegenheit hat, den fraglichen Betrag abzuverdienen. — Nach Beendigung der Sitzung erfolgte die Besichtigung von einigen instanzsetzenden Wegen, ferner von verschiedenen Bauvorhaben und Herstellung von Abwasserleitungen im Ortsteil Gaistal.

O Wald, in deinen Schatten ruh ich so gern mich aus!

Langensteinbach. Unter diesem Leitspruch veranstaltet der Gesangsverein „Edelweiß“ am kommenden Sonntag sein Waldfest. Der „Eichbusch“, die beliebte alte Stätte des deutschen Liedes, wird wieder manches sangesfreudige Herz in seinem Schatten aufnehmen. Dem Verein wird es eine besondere Ehre sein, dieses Fest würdig zu gestalten, da er seinen 45. Geburtstag feiern kann. Doch es soll dieses noch kein Jubiläum sein, denn wir wünschen ihm, daß er in fünf Jahren stolz auf 50 zurückblickt. Wenn der Wettergott lacht, so findet auch der Badbesucher noch Erfrischung im „Eichbusch“, denn für Speis und Trank ist gut gesorgt und man läßt und trinkt in seinem Schatten wohl geborgen.

Am vergangenen Sonntag war der Gesangsverein „Edelweiß“ in Reichenbach beim Jubiläumfest. Als letzter Verein im Freundschafstagen brachte der Chor das Lied „In den Alpen“ von Hegar zum Vortrag und erntete dafür reichen Beifall.

Box-Sport

Langensteinbach. Die Boxstaffel wollte am Wochenende in Pforzheim-Dillstein, um den Rückkampf gegen die dortige Staffel zu absolvieren, welcher 5:9 für die Gastgeber en-

dete. Unsere Staffel, die mit einigen Kämpfern aus Ettligen kombiniert antrat, mußte sich vor dem rohen Publikum beleidigen lassen. Wenn solche Worte fallen wie z. B.: „Ich hab das Messer schon gewetzt“, so hat das mit Sport nichts mehr zu tun. Darum ein dreifaches „Pfui“. Man könnte über jene noch mehr schreiben, doch man schweigt am besten. — Bei den kommenden Kämpfen um den Titel des Bad. Meisters nehmen folgende Sieger von den Ausscheidungskämpfen des Kreises Karlsruhe teil: Junioren Dieter Auer; Senjoren: Hugo Ruf und Walter Denninger. Wir wünschen diesen 3 viel Glück und Sieg.

Heimatvertriebenentreffen

Langensteinbach. Der Landesverband der vertriebenen Deutschen Baden e. V. veranstaltet am Sonntag, 16. Juli, ein Treffen der Heimatvertriebenen des Albtales. Dem Festgottesdienst folgt eine Kunggebung bei der Barbarakapelle. Der stellv. Landesvorsitzende Dr. Heinrich Mühl und Dr. Siegfried Fischer werden sprechen. Auf dem Festplatz beim Erholungsheim Langensteinbach ist anschließend ein gemütliches Beisammensein mit Tanz vorgesehen.

Sport-Nachrichten der EZ

Hockenheim — Ofternheim am 8. Juli

Das in der Aufstiegsrunde zur badischen Handballverbandsklasse notwendig gewordene Entscheidungsspiel zwischen den punktgleichen Anwärtern TSV Ofternheim und HSV Hockenheim findet auf Beschluß des badischen Handballverbandes bereits am kommenden Samstag, 8. Juli, auf neutralem Platz statt.

Radrennen in Karlsruhe und Durlach

Am kommenden Samstag und Sonntag finden in Durlach und Karlsruhe Radrennen mit namhaften süddeutschen Amateuren statt. Die Veranstaltung in Durlach sieht unter anderem ein Fliegerhauptfahren und ein Mannschaftsfahren nach Sechstagesart vor. Am Sonntag geht es in Karlsruhe um die „Goldene Schärpe von Karlsruhe“.

Leichtathletik-Dreiländer-Kampf in Kandel

Der Leichtathletik-Länderkampf zwischen der Pfalz und Sachsen-Anhalt in Kandel (Pfalz) am kommenden Wochenende hat sich durch die Zusage des nordbadischen Leichtathletikverbandes, der eine komplette Mannschaft entsenden wird, zu einem Dreiländerkampf erweitert.

Stuttgart ehrt den VfB

Die Stadtverwaltung Stuttgart veranstaltet zu Ehren des Deutschen Fußballmeisters 1950 einen Empfang. Als Ehrung der Stadt überreichte Oberbürgermeister Klett dem VfB eine von Professor von Graevenitz gestaltete Plastik.

Mannschaftsringturnier in Daxlanden

Der ASV Daxlanden veranstaltet am kommenden Sonntag ein Mannschaftsringturnier, an dem die Ringerstaffeln von „Einigkeit“ Mühlburg, ASV Daxlanden, KSV Durlach und Karlsruher Athletengesellschaft teilnehmen. Als stärkste Mannschaft gilt die Mühlburger Staffel, die durch Eugen Schäler (Germania) eine wesentliche Verstärkung erfahren hat. Die Ringerstaffel der Karlsruher SpVgg. Germania tritt am Sonntag zu einem Freundschaftskampf gegen ASV Rheinhausen an.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst vom 8.7. — 15.7. Stadtapotheke Sonntagsdienst am 2.7. Stadtapotheke. Dienstzeiten der Apotheken: 1/2 9 — 12 1/2 Uhr 1/3 — 6 Uhr

Wetterbericht

Übersicht: Flache Tiefdruckstörungen, die über die britischen Inseln und das nördliche Deutschland nach Osten ziehen, beeinflussen auch das Wetter Süddeutschlands. Dabei herrscht im Bereich der eindringenden Meeresluft noch vielfach stärkere Bewölkung und zunächst auch noch Schauerneigung vor. Zum Wochenende wird sich vorübergehend Hochdruckeinfluß bei uns durchsetzen können.

Vorhersage: Am Freitag und Samstag wechselnd bewölkt mit einzelnen zum Teil gewittrigen Schauern. Höchsttemperaturen zwischen 20 und 25 Grad. Nächtl. Tiefstwerte um 15 Grad. Winde aus West.

Barometerstand: Veränderlich Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 20° über 0

Wasserwärme der Badesanstalt

Männerschwimmbad: 18 Grad Frauenschwimmbad: 18 Grad

Table with exchange rates for Zurich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 717

Eier 10 Stück . . . DM 1.75 10 Stück . . . DM 1.80 10 Stück . . . DM 1.90

Käse in reicher Auswahl Markenbutter . . . 250 g 1.35 Bayr. Landbutter . . . 250 g 1.20 solange Vorrat

Verkauf morgen auf dem Wochenmarkt FRAU OTT

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten beim Einkauf!

Wir drucken und liefern sämtliche

VEREINSDRUCKSACHEN

zu billigen Preisen, insbesondere für Jubiläums- und Gartenfeste

- Festabzeichen, Festprogramme Festschriften, Plakate Diplome in großer Auswahl und sonstige Vereinsdrucksachen in geschmackvoller Ausführung und kurzfristiger Lieferung

BUCHDRUCKEREI A. GRAF, ETTLINGEN

Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187



Bis einschließlich Montag Lustige Pikanerien um eine wohnungstechnisch getrennte Ehe. Mit: Hertha Feiler, Rudolf Prack, Hans Nielsen u. a.



Beginn: Wochentags . . . . . 18.15 20.30 Uhr Samstag . . . . . 17.00 19.15 21.30 Uhr Sonntag . . . . . 14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr

Lest und empfiehlt die Ettliger Zeitung

CICHON bietet an:

- Deutscher Wermutwein 1/2 Fl. o. Gl. 1.65 „Loretto“ Wermutwein 1/2 Fl. 3.— „Branca“ Gold 1/2 Fl. 3.60 „Branca“ Weiß 1/2 Fl. 4.20 Rotwein 1-Ltr.-Fl. o. Gl. 1.95 Weißwein 1-Ltr.-Fl. o. Gl. 1.95 Apfelsaft 1-Ltr.-Fl. o. Gl. 0.75 Apfelsaft 1/2 Fl. o. Gl. 0.58 Markenliköre und Weinbrände der Firmen Bols, Mamppe, Durand, Ruckfort, Chatsay, Scharichberg, Doorekast, Elteler, Güler usw., sowie in Mosthilfsmittel und Zutaten

Hermann Hauck Inhaber: Josef Cichon Leopoldstraße 21 Fernruf 76

# Sportnachrichten der EZ

## Um die Fußballweltmeisterschaft

**Endrundenspiele wurden festgelegt**  
In Rio de Janeiro wurde durch den Internationalen Fußballverband (FIFA) und den brasilianischen Sportverband als Ausrichter der Turniere die Auslosung der Spiele in der Endrunde vorgenommen.

8. Juli: Brasilien gegen Schweden in Rio de Janeiro; Spanien gegen Uruguay in Sao Paulo. 13. Juli: Spanien gegen Brasilien in Rio de Janeiro; Schweden gegen Uruguay in Sao Paulo. 18. Juli: Brasilien gegen Uruguay in Rio de Janeiro; Schweden gegen Spanien in Sao Paulo.

Zur Ermittlung des Weltmeisters tritt in der Endrunde jeder gegen jeden an, wobei die erzielten Punkte ausschlaggebend sind.

## Ein großes Sportereignis

**Internationale Kanaregatta in Karlsruhe**  
Mit zum größten sportlichen Ereignis der Süddeutschen Kanuten dürfte die am Sonntag in Karlsruhe stattfindende internationale Kanaregatta werden. Neben deutschen Spitzenfahrern der West- und der Ostzone werden sich die schweizerischen, italienischen und österreichischen Landesmeister am Start beteiligen. So stehen im 1000 m-Rennen dem deutschen Meister Noller von der Mannheimer Kanugemeinschaft der Italiener Virgilio, die Schweizer Glauser, Kamber und Zulauf sowie der Österreicher Schreiner gegenüber. Über 500 m stehen dem Deutschen Steinhauser, (Mannheim), A. Kast (Malnz-Kastel) und Hück (Düsseldorf), die Schweizer Zulauf, Glauser, Engler, Wenk sowie der Österreicher Rittsteiger und der Italiener Virgilio gegenüber.

Im Zweier-Kajak über 1000 m werden es die deutschen Meister Knepper/Kleine vom Kanu-Club Lünen schwer haben, sich gegen das Schweizer Meisterboot Kunz/Kunz und gegen die Mannheimer Nolter/Steinhauser durchzusetzen. Im Zweier-Kajak über 500 m gilt das Schweizer Boot Kunz/Kunz als Favorit. Das Vierer-Kajak-Rennen bestreiten Wassersportverein Rheintreue Düsseldorf, Mannheimer Kanugemeinschaft, die Schweizer Nationalmannschaft und die Kanugemeinschaft Neckarau.

Das größte Interesse gilt der internationalen Staffel über 4x500 m. An dieser Staffel beteiligen sich: Reichsbahn Dresden, Schweiz, Mannheimer KG, Rheintreue Düsseldorf, Union Böckingen, Kanugemeinschaft Neckarau, VfK Köln, Katieler KG und Rheinbrüder Karlsruhe.

## Traditionelle Emser Regatta

Bei Nennungsschluss zur 60. Emser Regatta am 8. und 9. Juli lag die Zusage von 148 Mannschaften aus 31 Vereinen vor. 44 Rennen sind ausgeschrieben. Die Jubiläumsregatta hat somit eine ausgezeichnete Besetzung erfahren, zumal die Spitzenvereine zwischen Köln und Mainz sowie Frankfurt und Trier am Start sein werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen der traditionelle „Kaiserskiverer“ um den alten Kaiserpokal und der große Achter um den „Preis des Deutschen Ruderverbandes“.

## Erster Nachkriegs-Länderkampf

**Schwedische Schwimmer als Prüflinge**  
Vor den Europameisterschaften in Wien, vom 20. bis 27. August, tragen unsere Schwimmer noch zwei Länderkämpfe aus. Der erste geht am kommenden Wochenende im Berliner Olympiastadion gegen Schweden vor sich, während der zweite am 15. und 16. August in Bozen, Italien als Gegner versteht. Das Abschneiden unserer Schwimmer wird mit besonderer Spannung erwartet, hat der deutsche Schwimmsport in der Vorkriegszeit doch in 47 Länderkämpfen 26 Siege bei 11 Niederlagen und 10 Unentschieden herausgeholt. Mit Schweden wurden bisher dreimal die Kräfte gemessen und jedesmal sprang ein klarer deutscher Erfolg heraus.

Bei den Männern werden außer den Disziplinen: 100 m Kraul, 400 m Kraul, 1500 m Kraul, 300 m Brust und 100 m Rücken, eine 4 mal 200 m Kraulstaffel geschwommen und die Punkte im Turn- und Kunstspringen vergeben. Die Berliner Springer Aderholdt und Sobek sowie Haase Lüdenscheld sollen die deutschen Farben gegen Johannson, Lundquist, Ohmann und Liljeborg vertreten.

Bei den Frauen gelten die Schwedinnen Lundquist und Fredin (beide mit Bestzeit 1:08,8 im 100 m Kraulen) als klare Favoritinnen und auch über 200 m Brust dürfte es Ursel Happe-Krey schwer haben, mit ihrer noch sehr mäßigen Freiwasserform gegen Britta Söderlund und Beth Jonsson anzukommen. Bessere Aussichten haben unsere Damen, vor allem Gertrud Herrbrück, in der Rückenlage und in der langen Kraulstrecke. Die 4 mal 100 m Staffel dürfte eine Beute der schwedischen Gäste werden, während im Springen die Mehrzahl der Punkte auf das deutsche Konto gehen dürfte. Paula Tatarak, Lüdenscheld, Olga Hofmann, Erkenschwiedt und Suse von Hartung, München sind hier unsere Trümper.

Im Wasserball kommt es zum 13. Länder-

spiel gegen Schweden. Die Bilanz weist sieben deutsche Siege gegen fünf Niederlagen bei 52,37 Toren aus Schweden belegte im letzten Europaturnier 1949 in Italien hinter Holland, Italien, Ungarn und Belgien den fünften Platz.

**Südwestdeutsche Schwimm-Meisterschaften**  
Für die am kommenden Sonntag in Kaiserslautern stattfindenden südwestdeutschen Schwimm-Meisterschaften wurden bis jetzt 174 Einzel- und 36 Mannschaftsmeldungen abgegeben.

## Erstes Waiblinger Dreieckrennen

Um vor allen Dingen dem Motorsportnachwuchs Gelegenheit zu geben, sein fahrerisches Können weiterzubilden, veranstaltet der Motorsportclub Württemberg in Waiblingen auf einem 2,3 Kilometer langen Rundkurs ein erstes Dreieckrennen für Ausweissfahrer. Die Strecke ist 8 bis 10 Meter breit, weist zwei gefährliche Spitzkurven auf und einen Höhenunterschied von etwa 40 Metern. Neben den Rennen der Ausweissfahrer werden auch in zwei Klassen Rennen der Lizenzfahrer gestartet, zu denen bekannte Fahrer, wie Dalke, Kohfink, Aldinger, Ernst, ihre Meldungen abgegeben haben. Die Ausweissfahrer starten in den Klassen von 125 bis 500 ccm und in Seitenwagen bis 1200 ccm.

## TSV Süssen schlug RSV Mülheim 12:9

In einem Handballfreundschaftsspiel besiegte der TSV Süssen den RSV Mülheim mit 12:9 Toren. Nach spannendem Kampf stand es bei Halbzeit 6:5 unentschieden. Der erwartete Endspurt der Westdeutschen blieb aus. Dagegen kam Süssen immer besser ins Spiel und zog innerhalb weniger Minuten auf 10:7 davon. Zum Schluß hieß es 12:9 für Süssen.

## Vier Radsport-Weltmeister am Start

Kommenden Samstag werden vier Steher-Weltmeister in München an den Start gehen. Weltmeister Jacques Lamboley/Frankreich (1948) und Weltmeister Elio Frosio/Italien (1949) treffen auf die Exmeister Erich Metz und Walter Lohmann. Karl Kittsteiner und der Lokalmatador Ludwig Hörmann werden die ausgezeichnete Rennbesetzung vervollkommen.

## Um die Hochschulmeisterschaft im Fußball

Am kommenden Wochenende findet in Ulm zwischen der Universität München und der Universität Frankfurt das Endspiel um die Süddeutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball statt. Die Münchener haben ihre Hauptstützen in den Oberligaspielern Schweizer (Bayern München), Müller und den Gebrüder Seemann (alle 1950 München). In den Reihen der Frankfurter Elf stehen mit Krömmelbein

und Vogel (Eintracht Frankfurt), Ruscher (Kickers Offenbach), Erb (Borussia Fulda), Weywoda und Keller (Germania Biebrich) und Hamburger (Hannu 93) ebenfalls Spieler aus Oberliga- und Landesligaverbinden.

## Lohn und Anerkennung für Deutschen Meister

Die offizielle Siegerehrung für den VfB Stuttgart fand acht Tage nach der triumphalen Rückkehr aus Berlin im Kursaal Bad Cannstatt statt. Der VfB-Vereinsvorsitzende Walter ehrte seine elf tapferen Jungen und ihren tüchtigen Trainer Wurzer durch Überreichung des Goldenen Ehrenrings des VfB Stuttgart. Unter den vielen Aufmerksamkeiten, die dem VfB Stuttgart zuteil wurden, ist die hervorzuheben, daß der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Fußballbundes, Mister Sauter, dem VfB Stuttgart eine Einladung zu einer Amerika-Tournee im kommenden Jahr übermittelte. Von den zahlreichen Festrednern ist besonders Curt Müller (Stuttgart), Vorstandsmitglied des DFB, zu erwähnen: „Der Triumph des VfB kann durch die Amerikareise des HSV keineswegs geschmälert werden. Der süddeutsche Fußball ist in den letzten Jahren stärker geworden. Drei süddeutsche Vereine wurden nach dem Kriege Deutscher Meister. Das spricht für sich.“

## Badische Amateurboxmeisterschaften

Die diesjährigen Endkämpfe um die badische Amateurboxmeisterschaft aller Klassen der Senioren und Junioren haben ein über Erwarten gutes Nennungsergebnis gefunden. Bei den Junioren kämpften insgesamt 33 Boxer in 13 Gewichtsklassen um die Titel. Am stärksten ist der Kreis Mannheim mit 11 Boxern vor Karlsruhe und Odenwald mit je acht und Heidelberg mit sechs Boxern vertreten. Die Kämpfe finden am kommenden Wochenende in Karlsruhe-Kleinlingen statt.

## Jugendmeister im Ringen werden ermittelt

Am kommenden Sonntag finden in Mannheim-Sandhofen die badischen Kraftsport-Jugendmeisterschaften statt, an denen sich etwa 300 Jugendliche beteiligen werden. Im vergangenen Jahre konnte Baden vier Titel von insgesamt acht Meisterschaften erringen. Die Deutschen Jugendmeister Götz (Vierhelmen), K. Martus (Kirrlach) und Ehmann (Wiesental) sind auch in diesem Jahre wieder dabei. Peter Weber (Sandhofen) ist in der Weltgewichtsklasse klarer Favorit, während in den schweren Klassen die Frage nach dem Sieger offen steht. Im Gewicht über 100 kg mit zwei Siegen der Karlsruher Schwer (Germania) und Faller (Athl. Ges.) gerechnet werden. In den übrigen Gewichtsklassen gelten Hasebach (Rheinhausen), Ernst (Obrigheim) und Filusch (Weinheim) als Favoriten.

**Todesanzeige**  
Mein lieber Mann, unser guter treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

## Adolf Kuhnle

wurde heute im Alter von 76 1/2 Jahren von seinem Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Lina Kuhnle, geb. Werner  
Familie Robert Leibold  
Familie Karl SOB  
Familie Jakob Mangler

Ettlingen-Spinnerei, den 6. Juli 1950  
Beerdigung Samstag, 8. Juli, 15 Uhr

**... und zum Schluß**

bekommt noch der alte Holzboden seine Farbe und dauerhafte Glanz. Man wachet ihn einfach mit dem **stärkenden K I N E S S A - Holzbalsam**.

Für Linoleum und Parkett übernimmt man das **starke K I N E S S A - Bohnerwachs**. Eine Pfunddose gibt 4-6 Zimmern monatliche halbharen, naß wischbaren Spiegelschein. Alle Böden und Möbel strahlen festlich mit

## KINESSA

Holzbalsam / Bohnerwachs  
Verkaufsstelle  
**Badenia-Drogerie**  
Leopoldstr. 7 Telefon 290

## Kirchen-Anzeigen

**Herz-Jesu-Kirche**

2. Sonntag, den 9. Juli 1950, Primizsonntag  
Samstag nachm. v. 4 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit. Abends 1/8 Uhr Priesterrosenkranz. 8 Uhr feierlicher Empfang unseres Neupriesters Albert Bissinger mit Ansprache und neupriesterlichem Segen.

**Primizsonntag (9. Juli 1950)**  
1/7 Uhr Beichtgelegenheit  
7 Uhr Singmesse  
8 Uhr Kindergottesdienst mit Ausstellung der hl. Komm. 1/9 Uhr Abholung des Primizanten vom Elternhaus  
9 Uhr Festpredigt und Primizgottesdienst des Neupriesters mit Ausstellung der hl. Kommunion  
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt  
1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner  
abends 1/8 Uhr Priesterfeier unter Mitwirkung eines Kinderchors.

**Siedlung: 8 Uhr Singmesse**

**Wochengottesdienste:** Jeden Tag 3 hl. Messen um 1/7, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Schülergottesdienst. Mittwoch 1/6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend, gehalten vom H. H. Neupriester, 1/8 Uhr für die studierende Jugend und 1/9 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Jeden Abend um 8 Uhr Rosenkranz. Donnerstagabend 8 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Beichtgelegenheit.

**Bestellte hl. Messen für die Zeit vom 10. bis 15. Juli**  
Montag 1/7 Uhr für verst. Elsa Gromann  
7 Uhr für verst. Theodor Becker  
8 Uhr für die verst. Mitglieder des Müttervereins.  
Dienstag 1/7 Uhr hl. Messe für Familie Benkler  
1/8 Uhr hl. Messe n. bes. Meinung für Wilh. Schleinböfer.  
1/8 Uhr hl. Messe n. bes. Meinung für Wilh. Schleinböfer  
8 Uhr 2 Leichenopfer für Wilhelm Vogel.  
Mittwoch 7 Uhr hl. Messe für Herm. Anselment und dessen vermissten Sohn Hermann Anselment.  
Donnerstag 1/7 Uhr hl. Messe für Fam. J. Köhler u. Geschw.  
7 Uhr Seelenamt für Frau Paula Keller  
8 Uhr 1. Leichenopfer für Julius Schmitt.  
Freitag 1/7 Uhr hl. Messe für Anton Dreher  
1/8 Uhr für die Anlieger im Antonius-Opferstock  
8 Uhr für Theod. Becker und Tochter Lis. Hild.  
Samstag 1/7 Uhr hl. Messe für Karl Schlecht u. Angehörige  
7 Uhr hl. Messe für I. Clever und E. Clever  
8 Uhr für Hermann Keßler und gef. Sohn Alfons Keßler und Theresia Becker.

## Geldrollenzettel

mit Aufdruck  
für 1, 5, 10 und 50 Pfennig  
sind zu haben

**Buchdruckerei Graf**  
Ettlingen

## Müde Augen!

tränenende Augen, Augenrücken, Augenzwickern, schwache Augenerven, verschwommenes Schbild?

Dann Holzapfeler Schaefer's **Vegetabil. Augenwasser!**  
Verlangen Sie hier Prospekt.

**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz, Ettlingen

## Ihre Anzeige

ist am wirksamsten in der

## Ettlinger Zeitung

weil sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen ihrer ist.



## FESTFOLGE zum Jubiläum des MUSIKVEREINS ETTLINGEN

am 8., 9. und 10. Juli 1950

**Samstag, den 8. Juli, 20.00 Uhr: TOTENEHRUNG** am Ehrenmal beim Rathaus

20.30 Uhr: **FESTBANKETT** in der Markthalle (Festplatz) unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine, der vereinigten Kirchenchöre und des Harmonika-Spielrings (Eintritt 30 Pf.)

**Sonntag, den 9. Juli, 6.00 Uhr: GROSSES WECKEN**

10.30 Uhr: **GROSSKONZERT** in der Markthalle unter Mitwirkung der Musikkapellen aus Busenbach und Reichenbach (120 Musiker). Das Festbuch berechtigt zum Eintritt. (Preis 50 Pf.)

Ab 13.30 Uhr: **FESTZUG**  
Die Gastkapellen marschieren im Sternmarsch durch die Straßen der Stadt zum Festplatz (kein geschlossener Festzug). Nach dem Einmarsch sämtlicher Gastkapellen Festkonzert auf dem Festplatz. Zum Eintritt berechtigt das Festabzeichen für 30 Pfennig

Ab 20.00 Uhr: **TANZ** in der Markthalle (DM 1.—)

**Montag, den 10. Juli, ab 10.00 Uhr: FROHSCHOPPENKONZERT**

ab 15.00 Uhr: **KINDERBELUSTIGUNG** auf dem Festplatz  
ab 20.00 Uhr: **TANZ** bis zum Ende

Für Musiker wird ganz besonders die Instrumentenausstellung empfohlen. Das Heimatmuseum, das am Sonntag durchgehend geöffnet ist, wird zur Besichtigung bestens empfohlen. 10.00 bis 18.00 Uhr.

Zu unserem Jubiläum laden wir die Bevölkerung von Ettlingen und Umgebung aufs herzlichste ein und bitten die Ettlinger, durch Häuserschmuck unseren auswärtigen Gästen einen herzlichen Empfang zu bereiten.

**MUSIKVEREIN ETTLINGEN e. V.**  
Der Festausschuß

**ZU VERKAUFEN**

Peddlgrohr-Kinderwagen  
sehr gut erh., zu verk. zu  
erfr. unt. Nr. 2155 i. d. E.Z.

Inferate werden nicht nur geleitet, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigen man die Inferenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung